

LIECHTENSTEIN-INSTITUT

27. November 2018

Profile der politischen Parteien und ihre Umsetzung

Christian Frommelt



Struktur

- Konzeptioneller Rahmen
 - Parteifunktionen und Parteitypen
 - Parteiprofile
- Empirische Analysen
 - Parteiprogramme
 - Nachwahlbefragung
 - Wahlhilfe
 - Abstimmungsverhalten
 - *Nicht: Parlamentarische Eingänge*
 - *Nicht: Parteistatuten und Profile*
 - *Nicht: Sprache und politische Kommunikation*
- Schlussfolgerungen



Konzeptioneller Rahmen



Welche Funktionen haben Parteien zu erfüllen?

- Personalbeschaffung
- Interessenartikulation
- Programmfunktion
- Partizipationsfunktion
- Legitimationsfunktion

Politische Parteien sind Ausdruck und Träger gesellschaftlicher Konflikte. (...) Sie reflektieren die gesellschaftliche Wirklichkeit durch die Artikulation rivalisierender Interessen. (Karl-Rudolf Korte, APuZ 46-47/2018, S. 5)

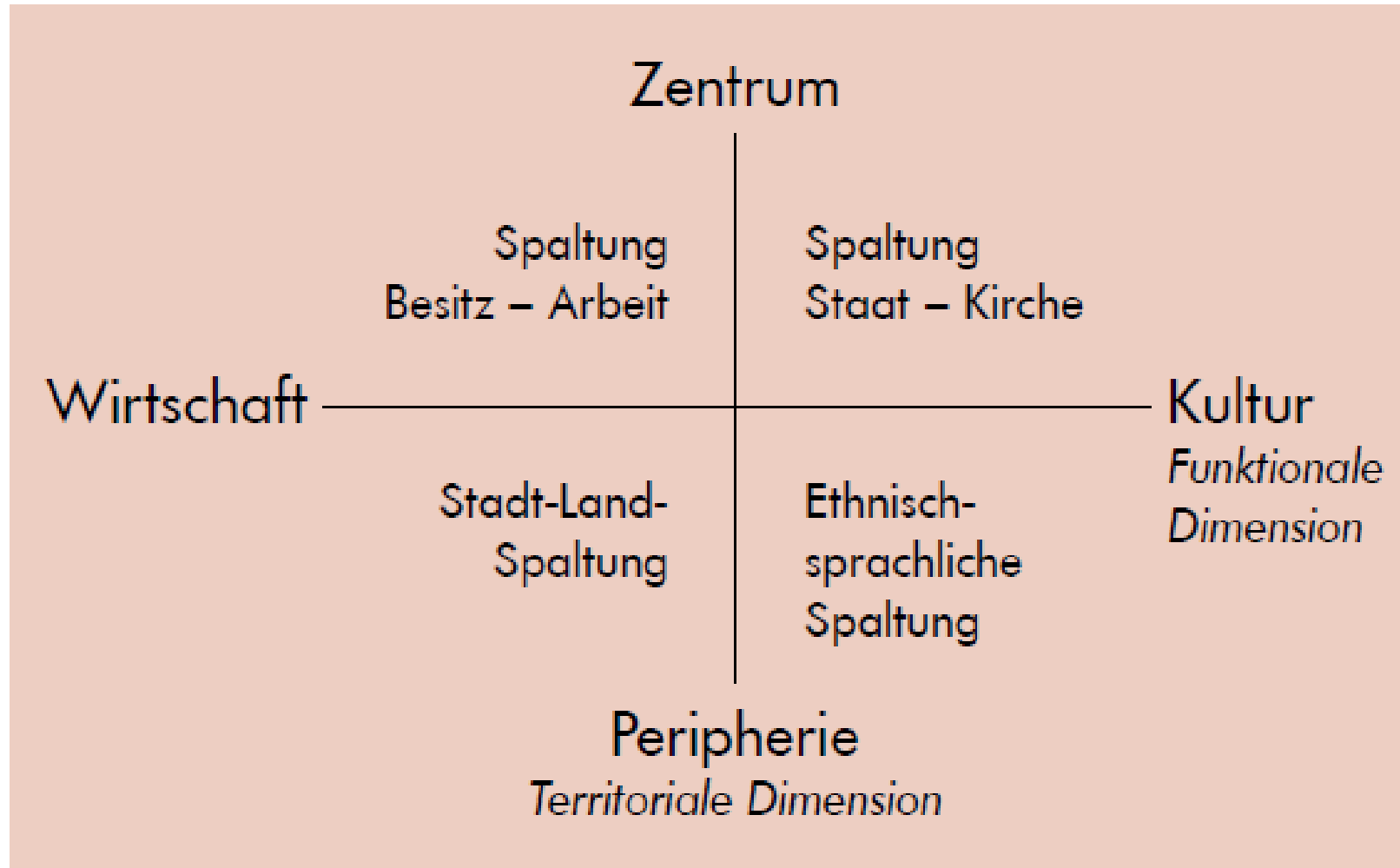


Fokus Volkspartei

- Zuordnung orientiert sich nicht an Grösse, sondern schicht- und interessenübergreifender Ansatz
 - Zeichnen sich durch eine hohe Berechenbarkeit aus und bieten damit Sicherheit
 - «Gemeinwohlorientierte Konsensmaschinen»
 - Konflikte zugunsten des Gemeinwohls austarieren
- *Ausdifferenzierung durch gesellschaftlichen Pluralismus*
 - *Situative und singuläre Interessen in einer «Gesellschaft der Singularitäten» (Andreas Reckwitz, Die Gesellschaft der Singularitäten. Zum Strukturwandel der Moderne, Frankfurt/M. 2017)*



Historisches Konfliktlinienmodell der Parteiensysteme



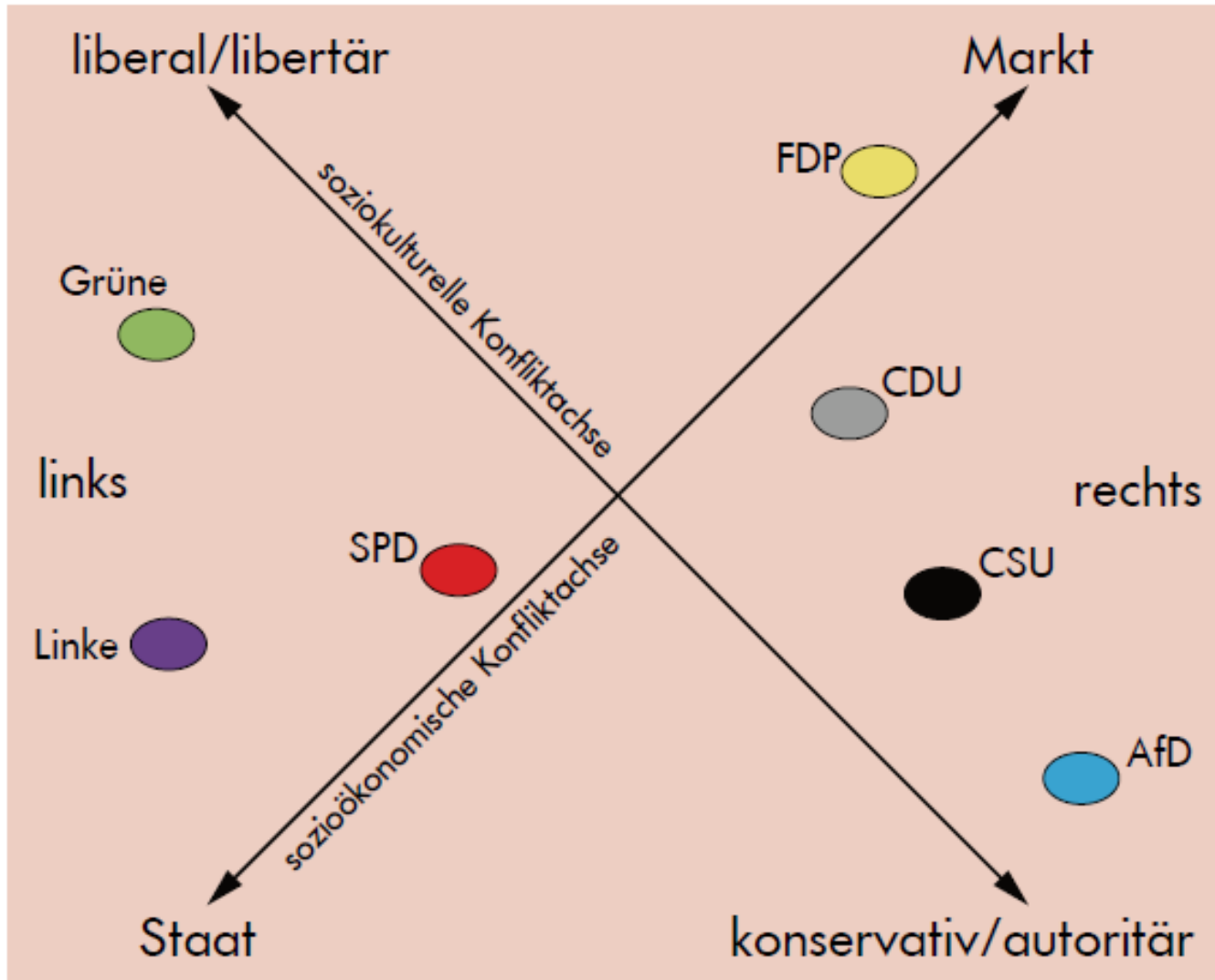
Quelle: Stein Rokkan, *Eine Familie von Modellen für die vergleichende Geschichte Europas*,
in: *Zeitschrift für Soziologie* 2/1980, S. 121



Ausgewählte Bestimmungsfaktoren für Parteiensystem in Liechtenstein

Soziologische Faktoren	Institutionelle Faktoren	Strukturelle und kulturelle Faktoren
Gesellschaftliche Konfliktlinien Fehlen klassischer Konfliktlinien	Wahlsystem - Sperrklausel - Kandidatenorientiertes Wahlsystem - Geringe Mandatszahl	Kleinststaatlichkeit - Ressourcen, Personal, Finanzen - Milizsystem im Landtag, keine Berufspolitiker/innen - Soziale, politische Kontrolle im Kleinstaat
Soziale Homogenität	Parteienstruktur - Kleine Hürde, als Wählergruppe zu kandidieren - Flache Hierarchien, kaum Parteikarrierewege und Pfründe innerhalb der Partei - Zunehmend eingeschränkter Klientelismus	Internationale und regionale Beziehungen - Orientierung an Vorbildern in deutschsprachigen Ländern - Europäisierung von Prozessen und Ideen
Wohlstand Geringe Verteilungskonflikte	Direkte Demokratie - Konsensdruck wegen Korrekturfunktion von Initiative und Referendum - Direktdemokratische Alternative zur Parteienmacht - Entlastung des Repräsentativsystems	Parteigeschichte - späte Entstehung - späte Demokratisierung
	Medien - Dominanz der parteienorientierten Printmedien - Medienförderung zur Strukturhaltung - Relativ geringer Einfluss neuer Medien	Politische Kultur Konsens/ Konkordanz

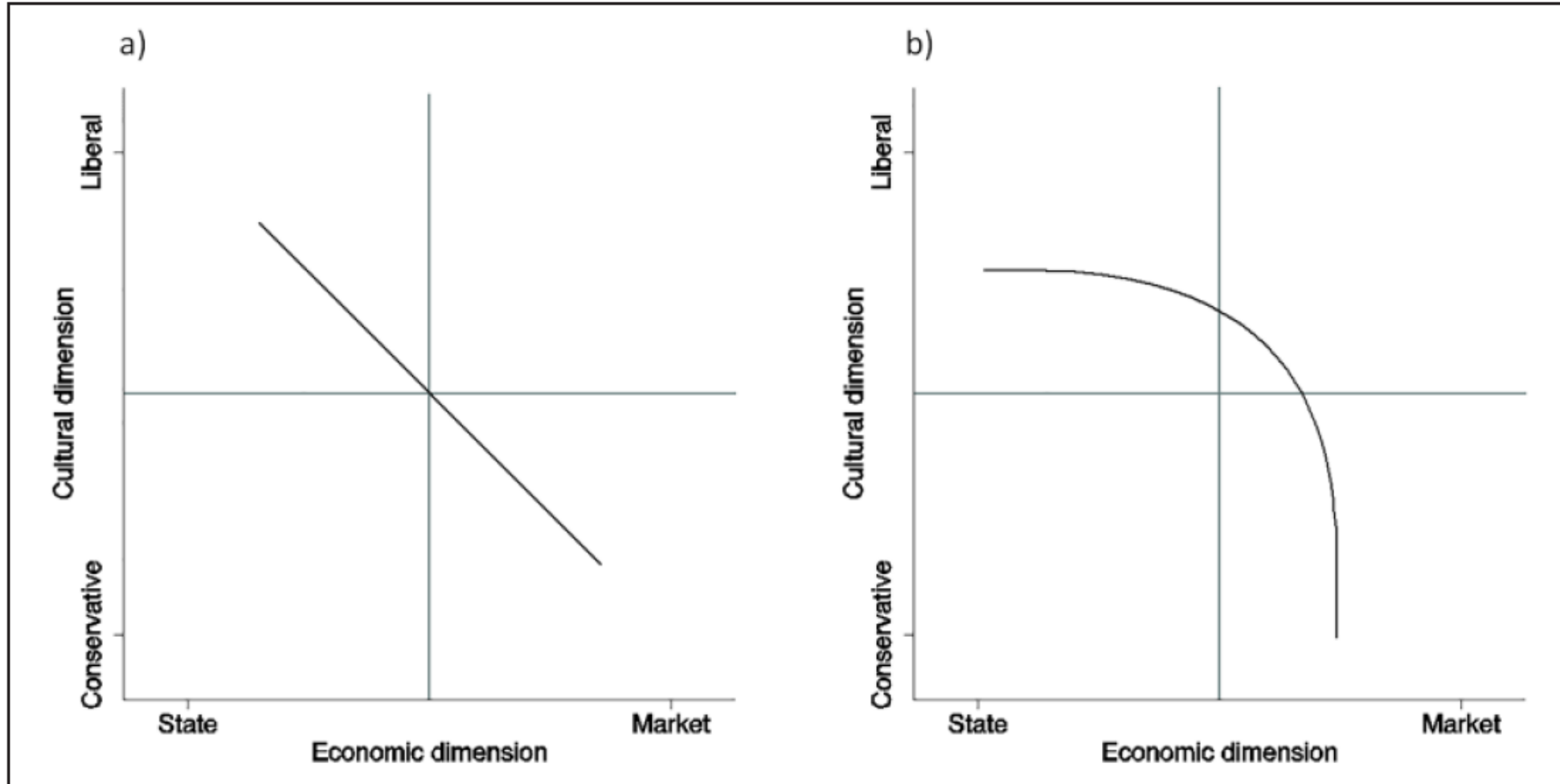
Zweidimensionales Konfliktlinienmodell des heutigen deutschen Parteiensystems



*Quelle: Frank Decker,
Jenseits von Links und rechts,
Lassen sich Parteien noch
klassifizieren?,
in APuZ 46-47/2018, S. 24*



Unterschiedlicher Einfluss der Dimensionen



Quelle: Romain Lachat, *Which way from left to right? On the relation between voters' issue preferences and left-right orientation in West European democracies*, in: *International Political Science Review*, 2017, p. 4



Neue Konfliktlinien?

- Tiefgreifender Kulturwandel
 - rückte Themen wie neue Lebensformen, gleichgeschlechtliche Ehen, Chancengerechtigkeit zwischen den Geschlechtern, Multikulturalismus oder ökologische Fragen in den Vordergrund (und Verteilungsfragen in den Hintergrund).
 - Politisierung nationalstaatlicher Grenzen
 - Spannungsfeld zwischen globalisierten Weltbürgern und nationalkonservativen Gemeinschaften: Ob und wie weit sollen nationale Grenzen für Handel, für Menschen, für Ideen und für Regulierungen geöffnet werden bzw. offen bleiben?
- **Kosmopoliten** betonen universelle Verpflichtungen.
 - **Kommunitaristen** favorisieren Zugehörigkeit und Mitgliedschaft in nationalen und kommunalen Kontexten.



Exkurs: Transnationale Demokratie aus Sicht des Kosmopolitismus

- Funktionalistische Argumentationslinie der Kosmopoliten
 - Transnationale Probleme können zunehmend nur staatenübergreifend wirkungsvoll bekämpft werden.
 - Die Nationalstaaten sind in ein Mehrebenensystem mit entsprechenden Institutionen und Verfahren eingebunden.
 - Effizienz und Effektivität überstaatlichen Handelns legitimieren die Teilung nationalstaatlicher Souveränität.
- Herausforderungen: normative Argumente
 - Je grösser und komplexer politische Räume sind, umso weniger lassen sie sich demokratisch regieren.
 - Herausforderungen: gleichberechtigte Partizipation, Transparenz, Zurechenbarkeit von Entscheidungen



Links-Rechts-Schema (Skizze)

Linke und rechte Werte nach Noelle-Neumann	
Linke Werte	Rechte Werte
Gleichheit Gerechtigkeit Menschliche Nähe Formlosigkeit (Duzen) Spontaneität Internationalismus Kosmopolitismus	Unterschiedsbetonung Autorität Menschliche Distanz Umgangsformen (Siezen) Disziplin Planung Nationalisierung Nationalismus



Grenzen des Links-Rechts-Schemas (Auswahl) [1]

- Politik versucht immer wieder Brückenschlag zwischen rechts und links
 - Politik des Dritten Weges (Blair; Schröder)
 - Bewegung «En marche» (Macron)
- Entpolarisierung und Entideologisierung der Politik
 - Zeitweilig vermuteter Trend zur politischen Mitte
 - LIE: politische Mitte generell dominant
 - ABER: Hat sich inzwischen umgekehrt → Agonale ist zurück in der Politik
- Personalisierung der Wahlkämpfe und der Politik allgemein
 - Nicht Programmatik, sondern Politikstil als Unterscheidungsmerkmal von Parteien
- Konnotation verändert sich im Zeitverlauf
 - Prägende Einzelereignisse verändern politischen Wettbewerb
 - Flüchtlingskrise, Finanz- und Schuldenkrise; Fukushima



Grenzen des Links-Rechts-Schemas (Auswahl) [2]

- Politik auch ein Kampf zwischen Opposition und Regierung unabhängig von konkreten Inhalten und Werten
- Politik für situative und singuläre Interessen statt für breite Gesellschaftsgruppen
 - Klientelparteien
- Ausdifferenzierte Milieus statt stabiler Klassenlagen
 - Pluralisierung von Lebensstilen und Individualisierung der Gesellschaft
 - Dealignment
- Probleme werden immer komplexer und internationaler

«(...) Probleme nicht mehr durch generalisierte politisch-ideologische Standpunkte angehen, sondern (...) pragmatisch, sach- und fachorientiert, gegebenenfalls sogar technokratisch anpacken.» (Dieter Rucht, WZB Mitteilungen Heft 154)



Empirische Analysen: Parteiprogramme



Manifesto Project: Wichtige Fakten

- Analyse von Wahlprogrammen politischer Parteien
 - Finanziert durch Deutsche Forschungsgemeinschaft
 - Wissenschaftszentrum für Sozialforschung Berlin (WZB)
 - <https://manifestoproject.wzb.eu/>
- Methode: Vergleichende Inhaltsanalyse
 - Standardisiert in allen teilnehmenden Staaten
 - Anteil Quasisätze in einem Wahlprogramm zu einem bestimmten Thema
- Datenumfang
 - 56 Staaten
 - Zeitraum: teils bis in die 1920er-Jahre zurück
 - 719 Wahlen mit 1100 Parteien
 - Insgesamt über 600'000 Eintragungen



Beispiel für Quasisätze und Codierung

Britain has made little progress towards industrial democracy, yet several of our	202
European partners have long traditions of participation and co-operation backed	
by legislation. // They do not face the obstacles to progress with which our divisive	606
industrial relations present us. // To be fully effective, proposals for participation in	
industry need to be buttressed by action on two fronts: // a major extension of	202
profit sharing and worker share-ownership to give people a real stake where they	701
work as well as the ability to participate in decision-taking, // and reform of the	
trade unions to make them genuinely representative institutions. //	202



Manifesto Project: Programmatische Dimensionen

- Rile: right-left position of a party
 - Kombination aus Positionen zu externer Sicherheit und Verteidigung; Freiheit und Menschenrechte; Verfassungsstaatlichkeit; politische Autorität; freie Marktwirtschaft; Protektionismus; Wohlfahrtsstaat; Werte und Lebensstil; Law and order; etc.)
- Planungsökonomie
- Marktökonomie
- Wohlfahrtsstaat
- Internationaler Friede/Integration

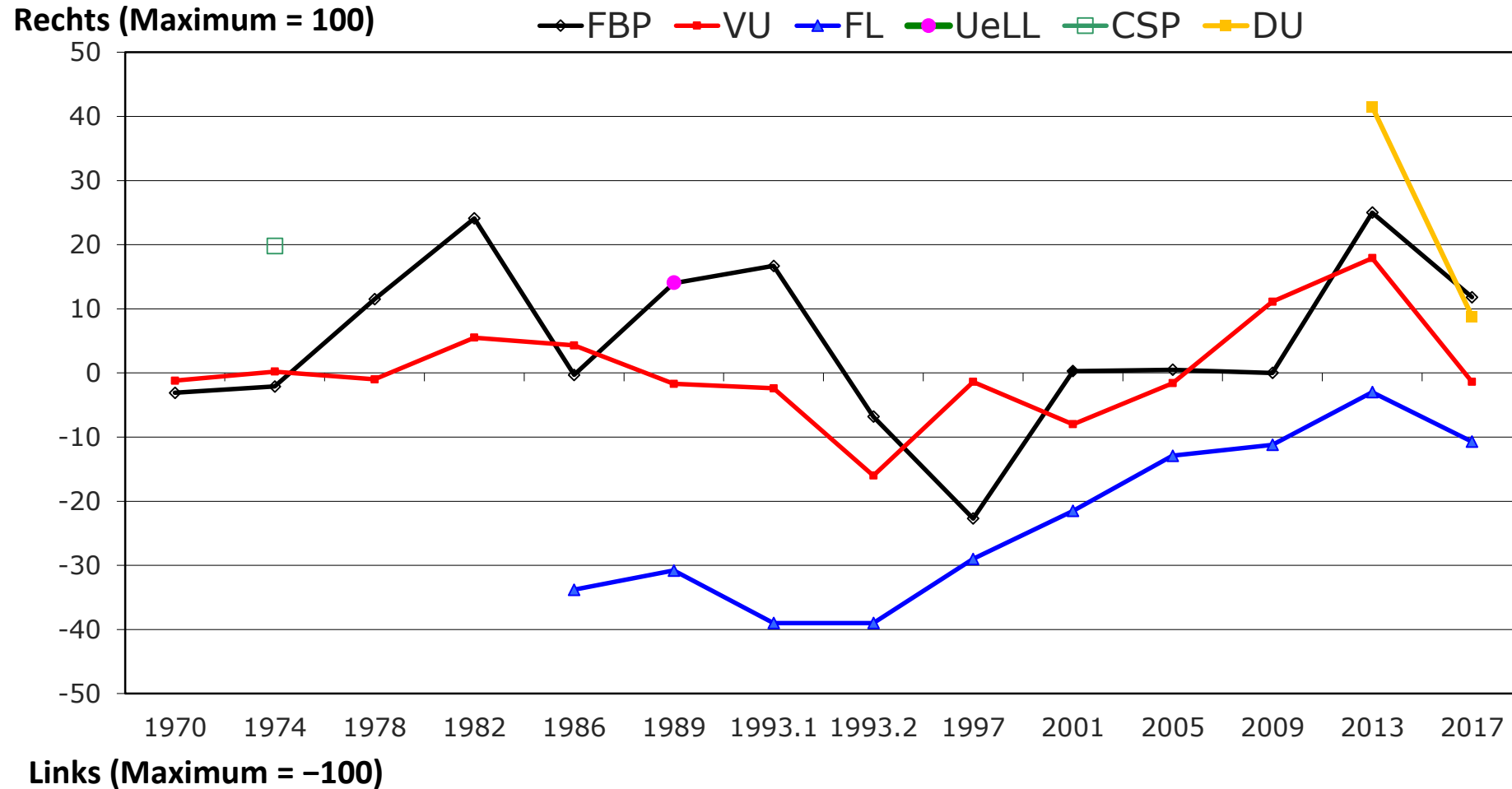


Links-Rechts-Zuordnung

Zuordnung rechte Orientierung		Zuordnung linke Orientierung	
104	Military: positive	103	Decolonialization
201	Freedom, human rights	105	Military: negative
203	Constitutionalism: positive	106	Peace
305	Political authority	107	Internationalism: positive
401	Free enterprise	202	Democracy
402	Economic incentives	403	Regulate capitalism
407	Protectionism: negative	404	Economic planning
414	Economic orthodoxy	406	Protectionism: positive
505	Social Services limitation	412	Controlled economy
601	National way of life: positive	413	Nationalization
603	Traditional morality: positive	504	Social Services: expansion
605	Law and order	506	Education: expansion
606	Social harmony	701	Labour groups: positive



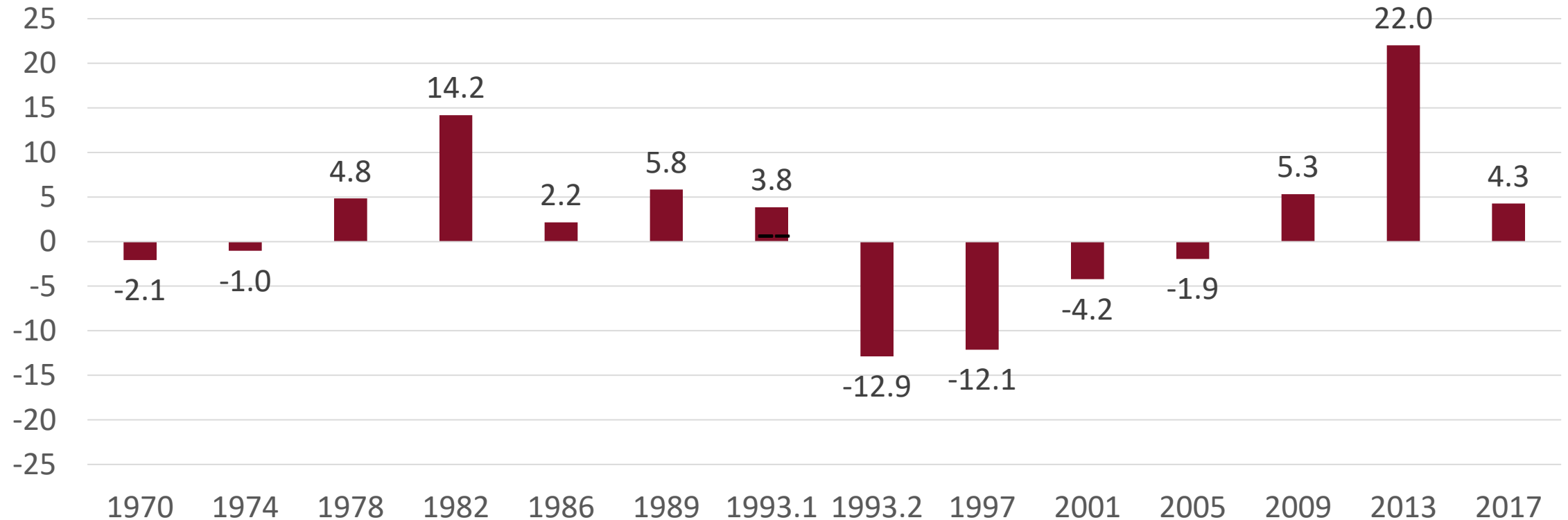
Manifesto Project: Links-Rechts-Zuordnung der Parteien Liechtensteins von 1970 bis 2017



Manifesto Project: Links-Rechts-Zuordnung des Landtages Liechtensteins von 1970 bis 2017

Rechts (Maximum = 100)

Links-Rechts-Zuordnung Landtag



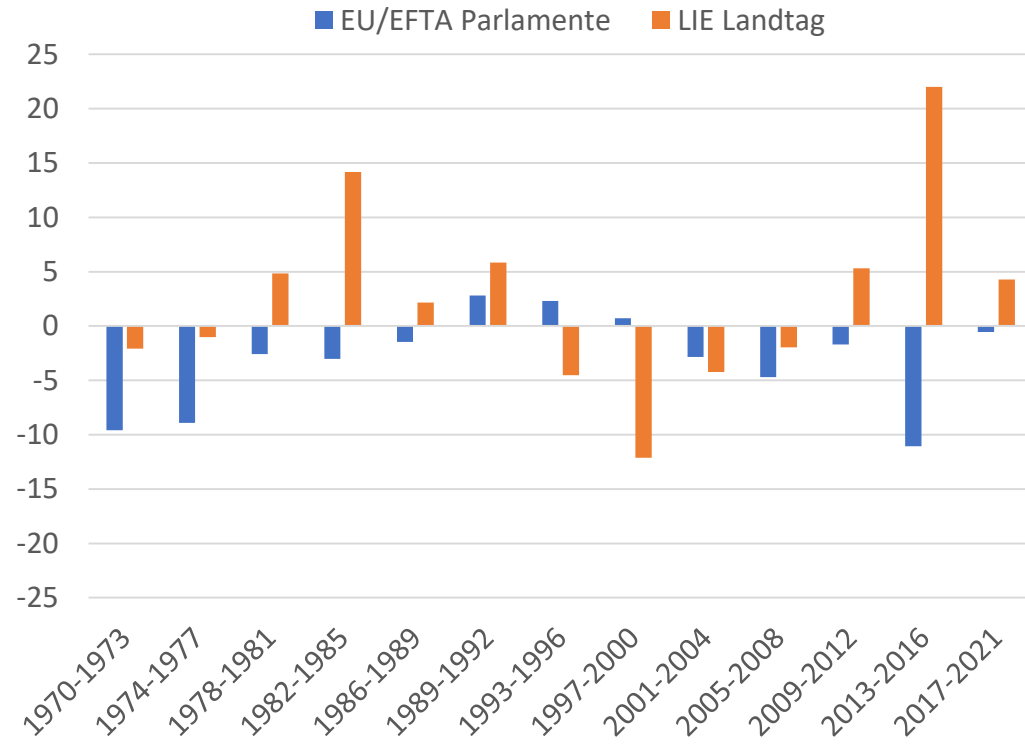
Links (Maximum = -100)

Quelle: Eigene Darstellung basierend auf Wilfried Marxer, Manifesto Research – Forschungsbericht Liechtenstein, Arbeitspapier Liechtenstein-Institut Nr. 61 (2018)

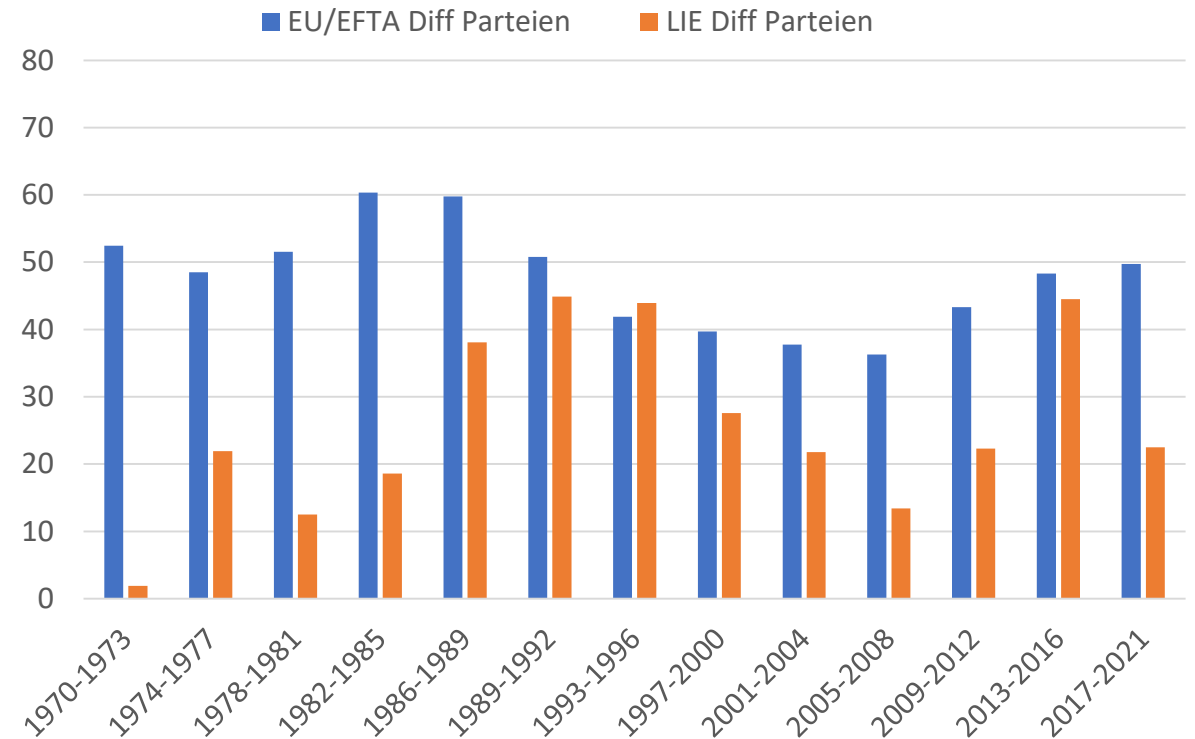


Manifesto Project: Internationaler Vergleich

Links-Rechts-Zuordnung Parlamente (Median)



Differenz Links-Rechts-Zuordnung Parteien (Median)



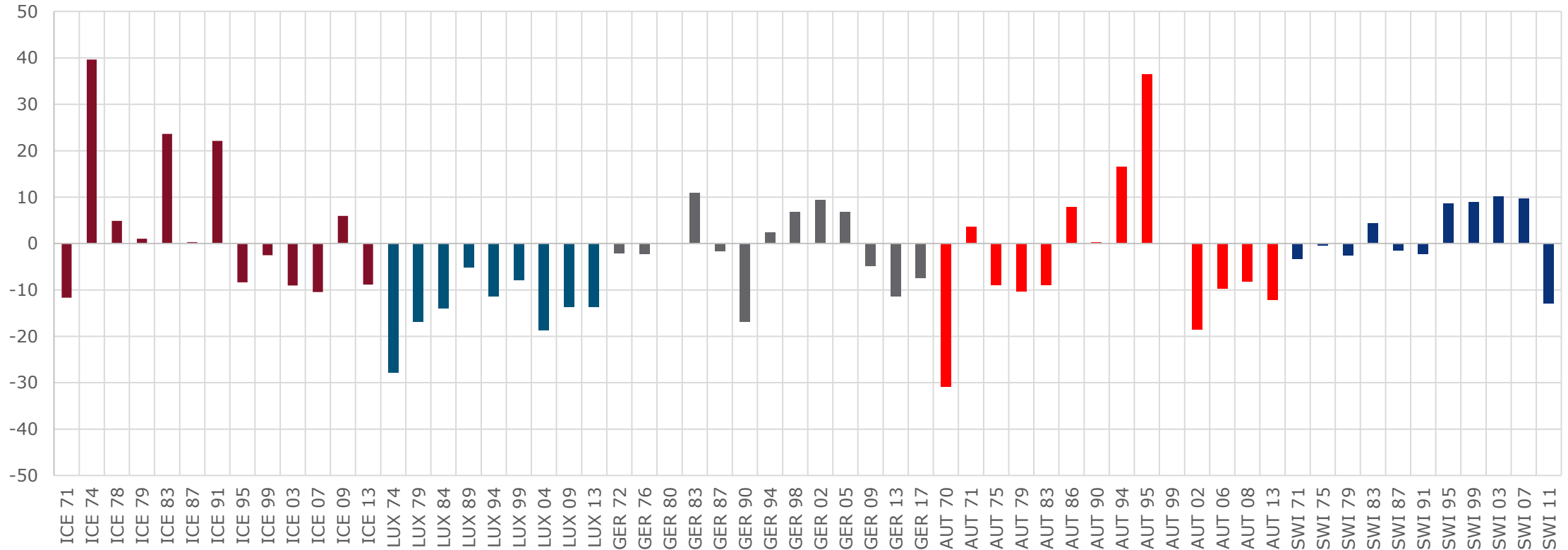
Quelle: Eigene Darstellung basierend auf Wilfried Marxer (Liechtenstein) und WZB (EU/EFTA)



Manifesto Project: Links-Rechts-Zuordnung der Parlamente ausgewählter Staaten im Vergleich über Zeit

Rechts (Maximum = 100)

Parlamente auf der Links-Rechts-Skale

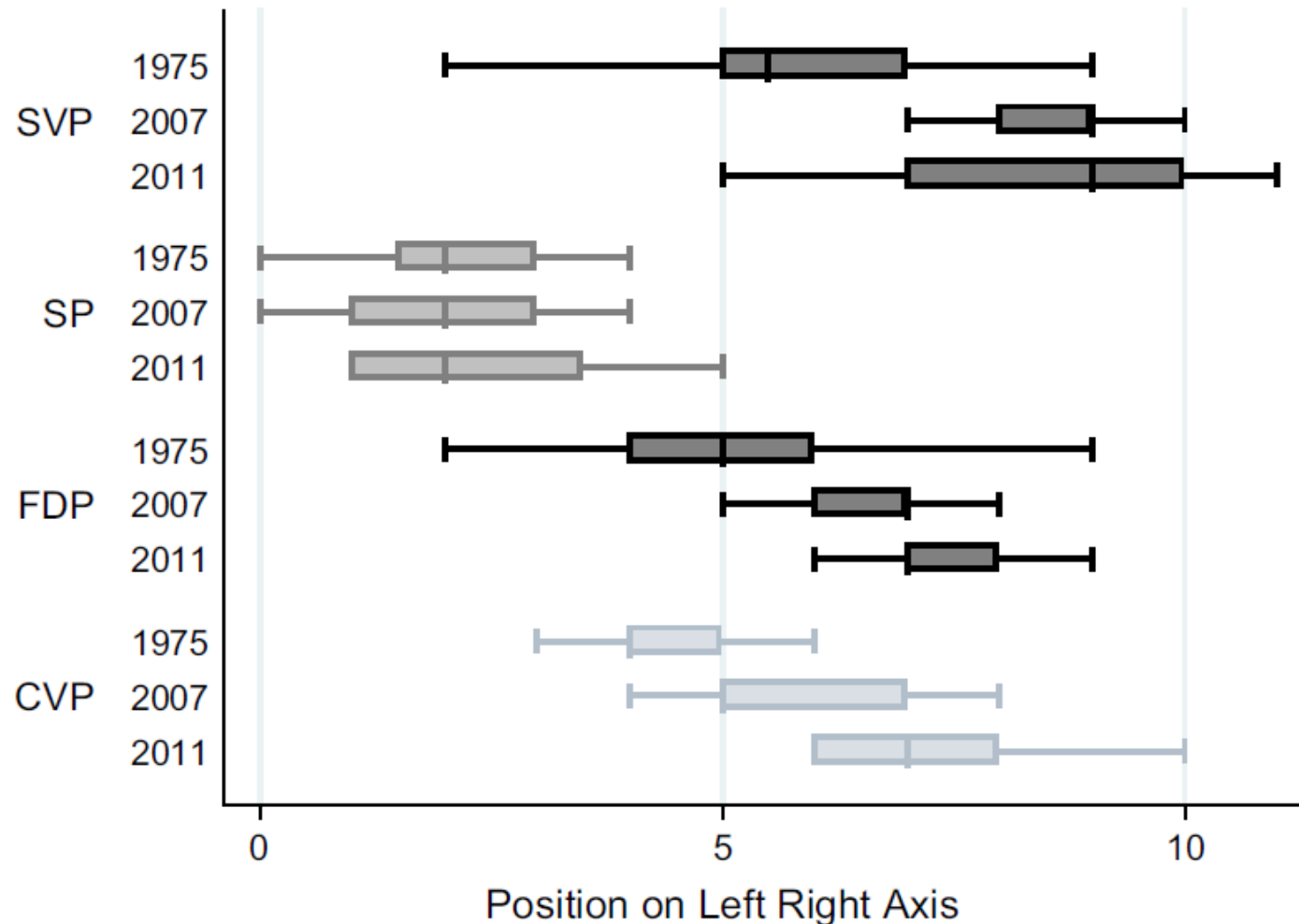


Links (Maximum = -100)

Quelle: Eigene Erhebung und Darstellung basierend auf Manifesto Datensatz (WZB)



Unterschiedliche Erhebungen – unterschiedliche Resultate



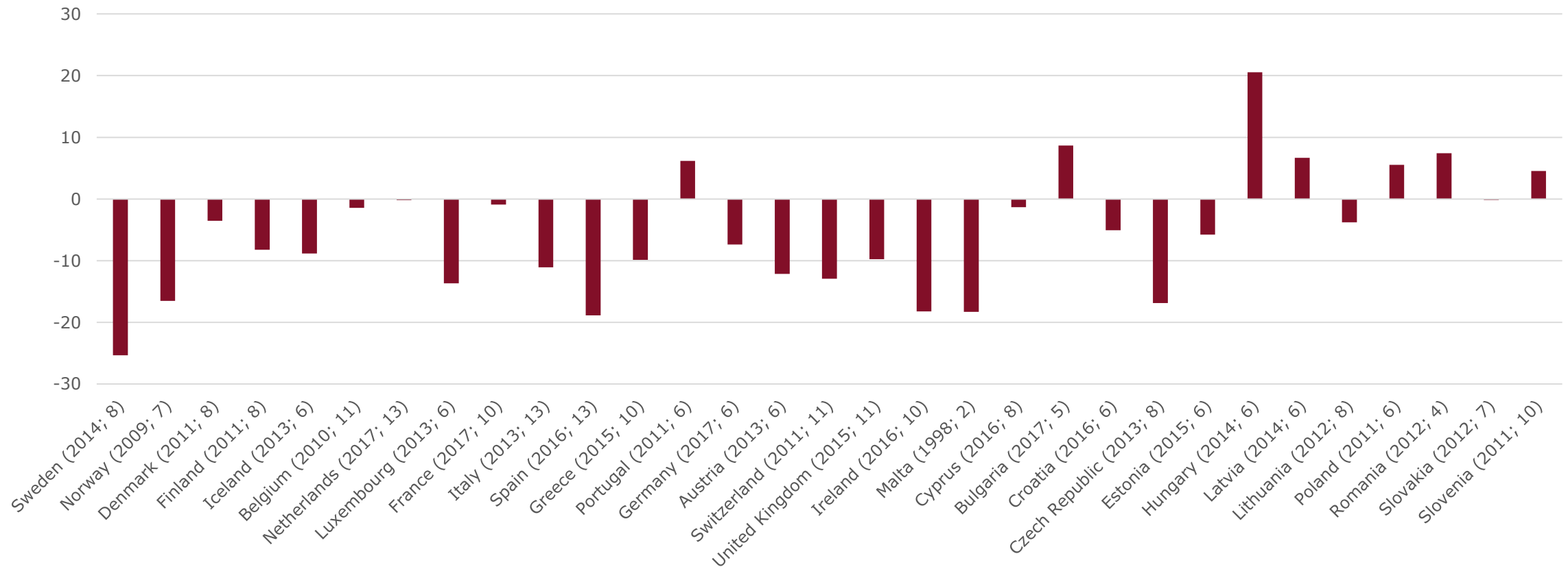
Quelle: Stefanie Bailer and Sarah Bütikofer, *From Loose Alliances to Professional Political Players: How Swiss Party Groups Changed*, *Swiss Political Science Review* 21(4) basierend auf Umfragen



Manifesto Project: Links-Rechts-Zuordnung der Parlamente ausgewählter Staaten basierend auf jüngsten Daten

Rechts (Maximum = 100)

Parlamente auf der Rechts-Links-Skala



Links (Maximum = -100)

Anmerkung: Zahl in Klammer bezieht sich auf die Anzahl der im Datenersatz erfassten Parteien für die entsprechende Wahl.
Quelle: Eigene Erhebung und Darstellung basierend auf Manifesto Datensatz (WZB)

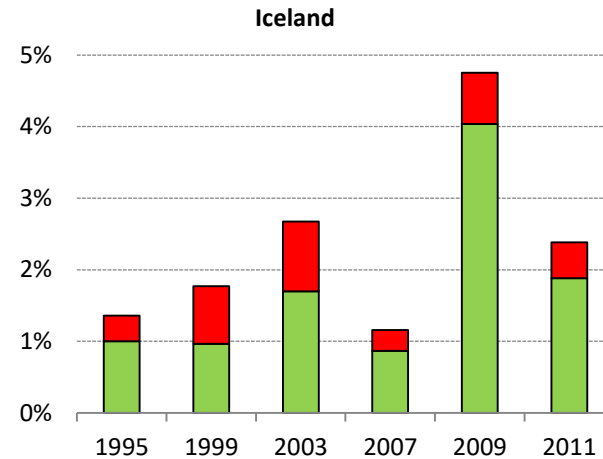
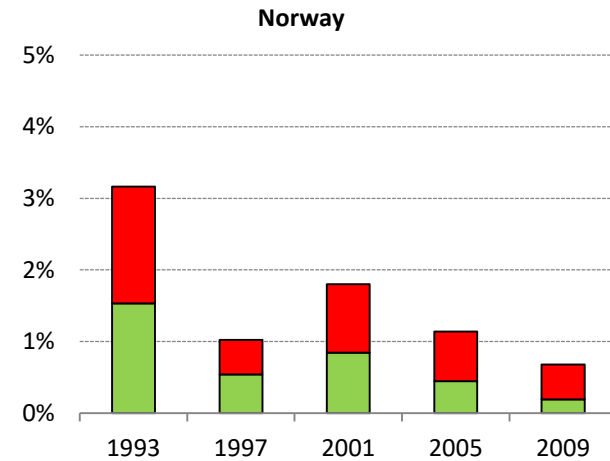


Herausforderungen bei der Analyse von Parteiprogrammen

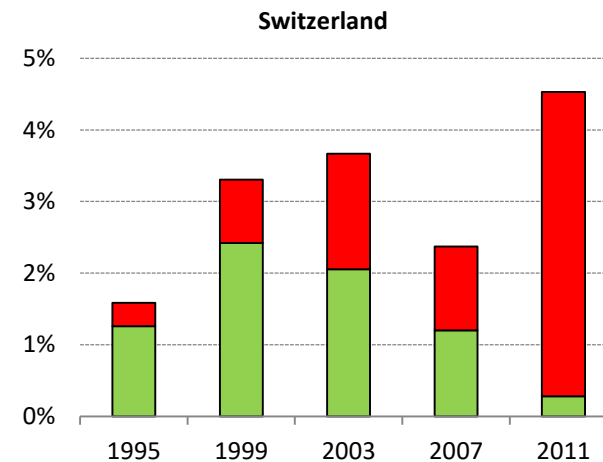
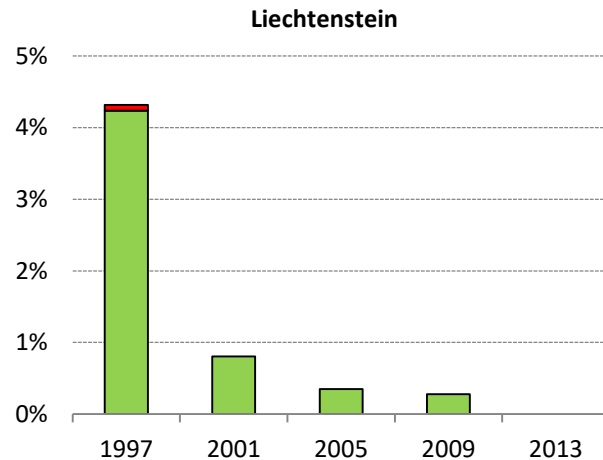
- Kodierung
 - Definition der Analyseeinheit: Was ist ein Quasi-Satz?
 - Zuordnung der Aussagen zur einer ideologischen Position
- Unterschiedliche Bedeutung von Parteiprogrammen
 - für die einzelnen Parteien
 - zwischen Staaten
 - im Zeitverlauf
- Gewichtung von Position und Salienz
 - Einfluss von Einzelereignissen



Anteil Quasi-Sätze in Parteiprogrammen der EFTA-Staaten mit positivem und negativem Bezug zu Europäischer Integration



■ Positiver Bezug ■ Negativer Bezug



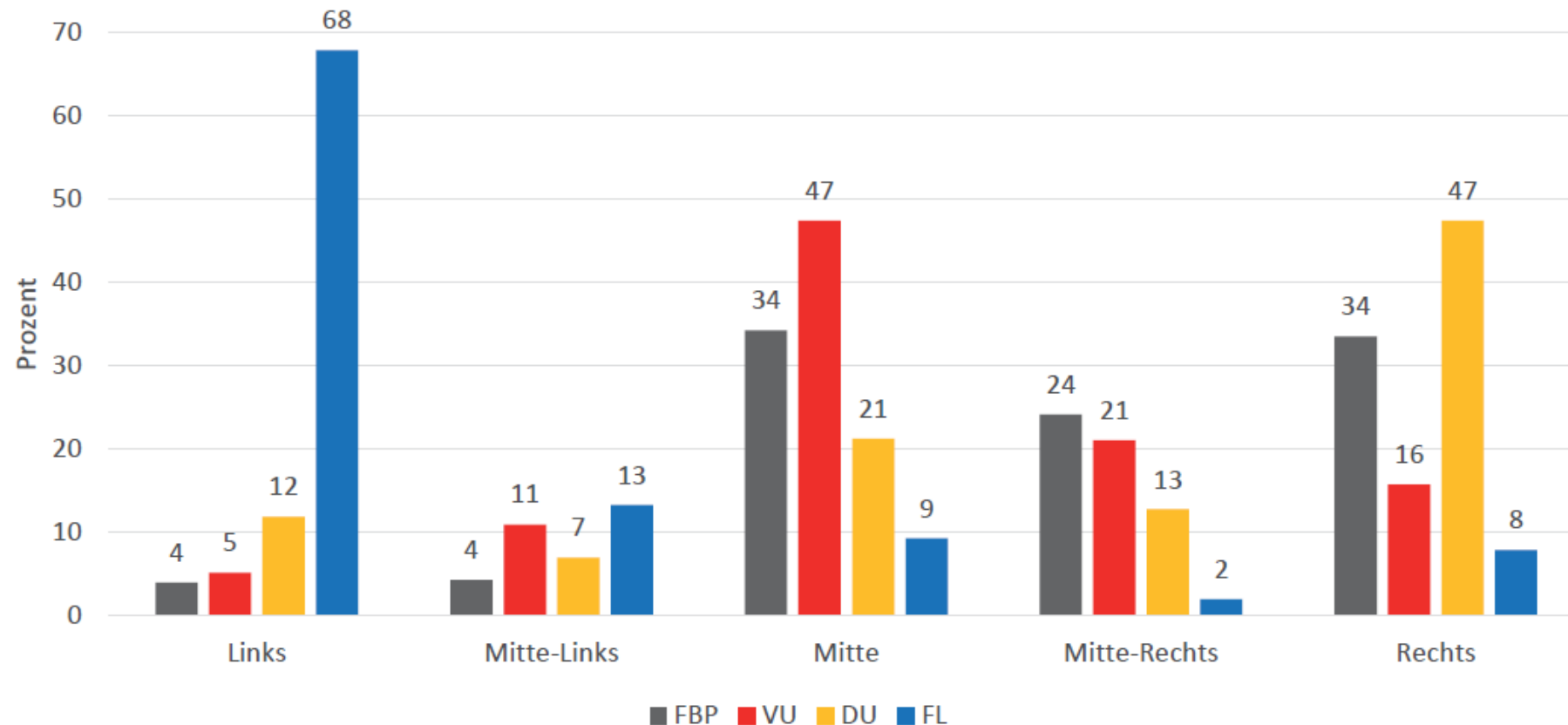
Quelle: Eigene Erhebung und Darstellung basierend auf Manifesto Datensatz (WZB)



Empirische Analysen: Meinungsumfragen



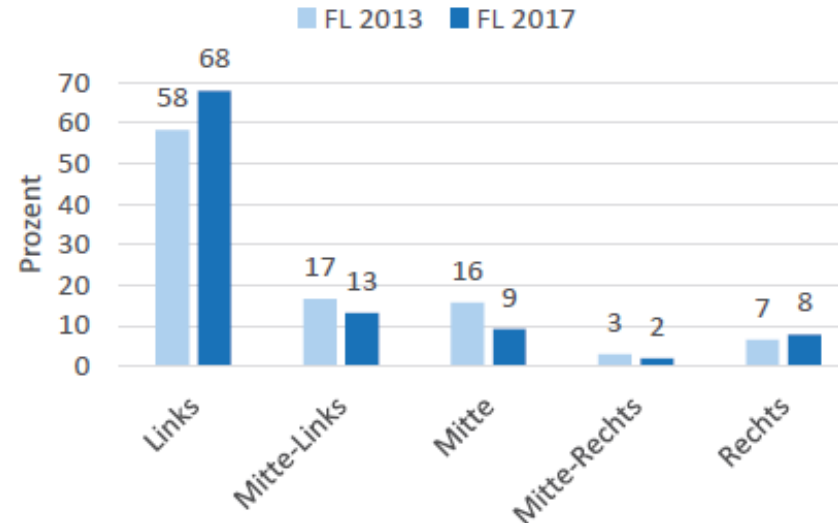
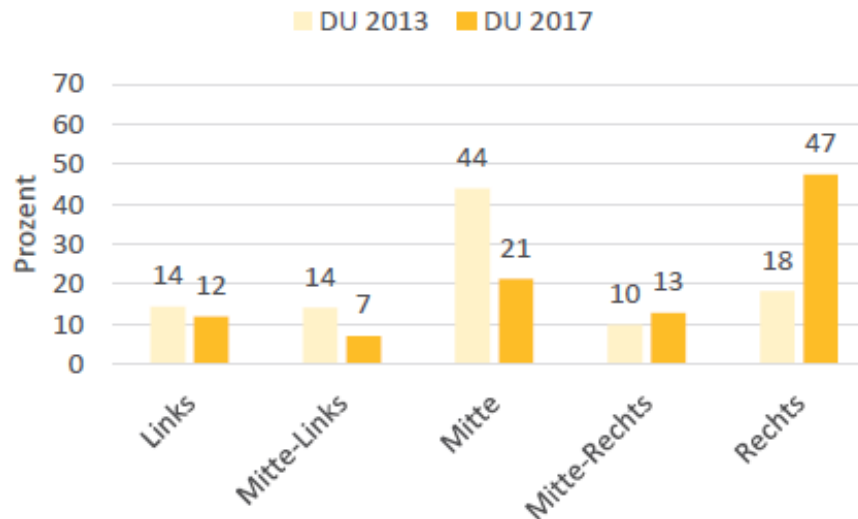
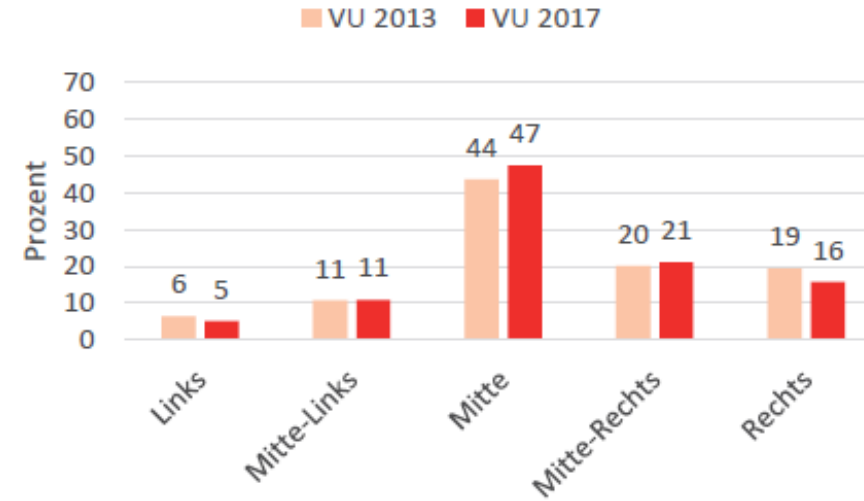
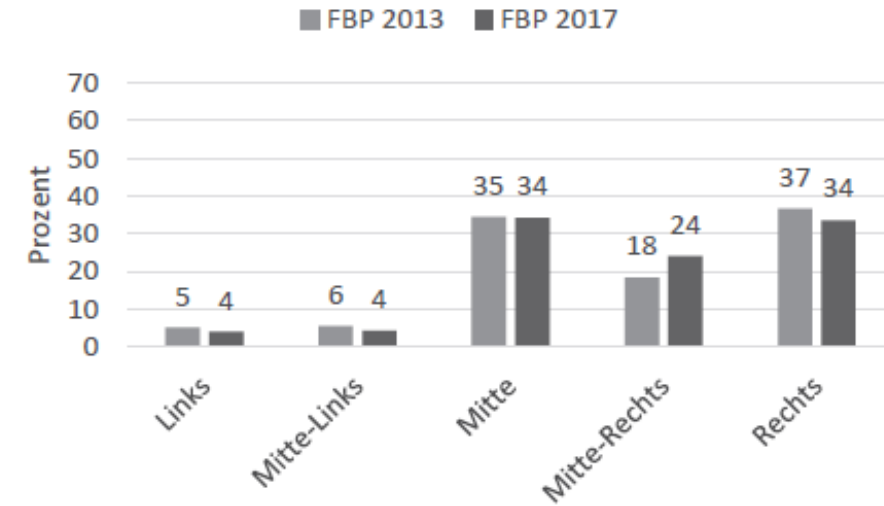
Links-Rechts-Wahrnehmung der Parteien in Nachwahlbefragung 2017



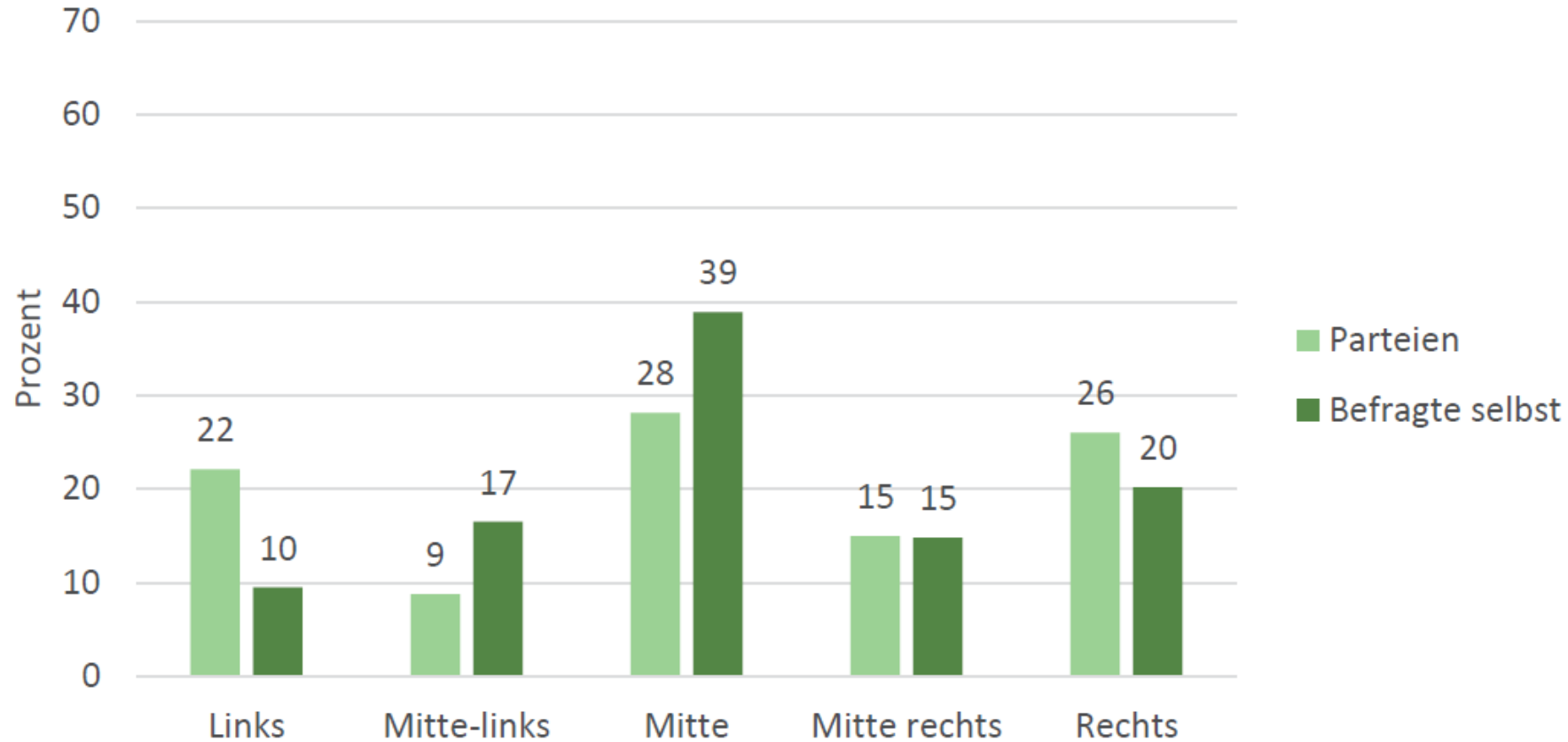
Quelle: Wilfried Marxer, Ergebnisse der Nachwahlbefragung zu den Landtagswahlen 2017



Links-Rechts-Wahrnehmung der Parteien in Nachwahlbefragung 2013 und 2017



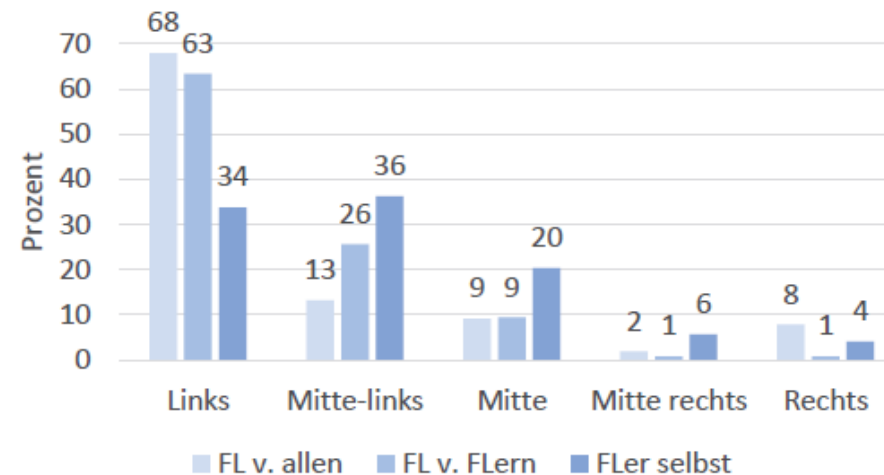
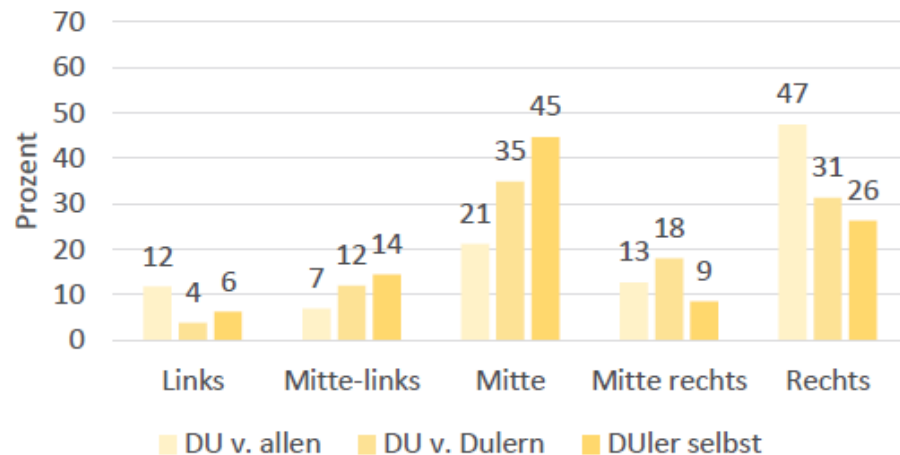
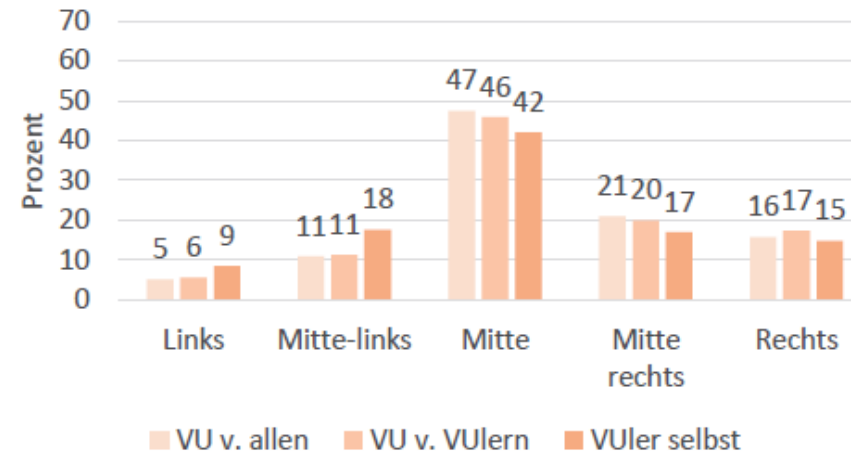
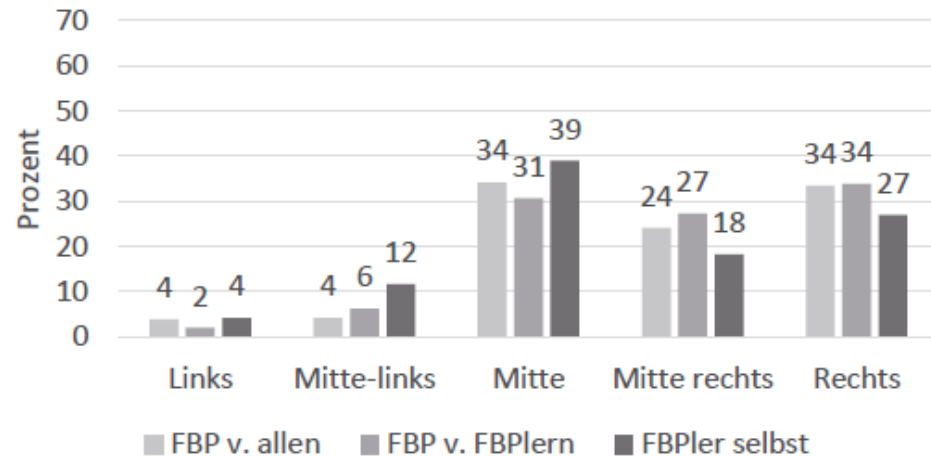
Links-Rechts-Einstufung der Parteien und der Befragten selbst in Nachwahlbefragung 2017



Quelle: Wilfried Marxer, Ergebnisse der Nachwahlbefragung zu den Landtagswahlen 2017



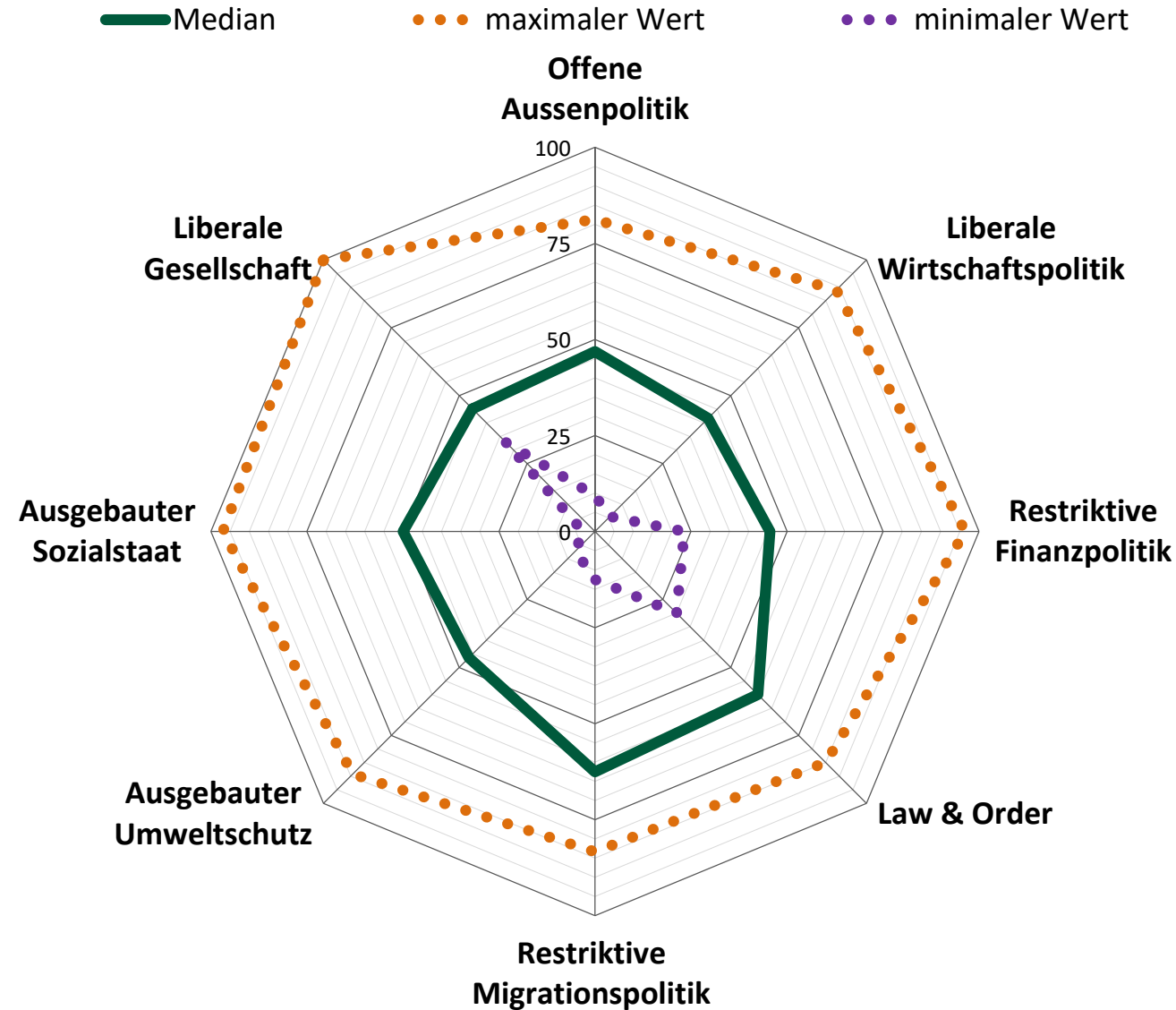
Links-Rechts-Selbsteinstufung und Links-Rechts-Einstufung der gewählten Partei nach Parteizugehörigkeit



Empirische Analyse: wahlhilfe.li



Maximale und minimale Werte des Landtages (N=24)

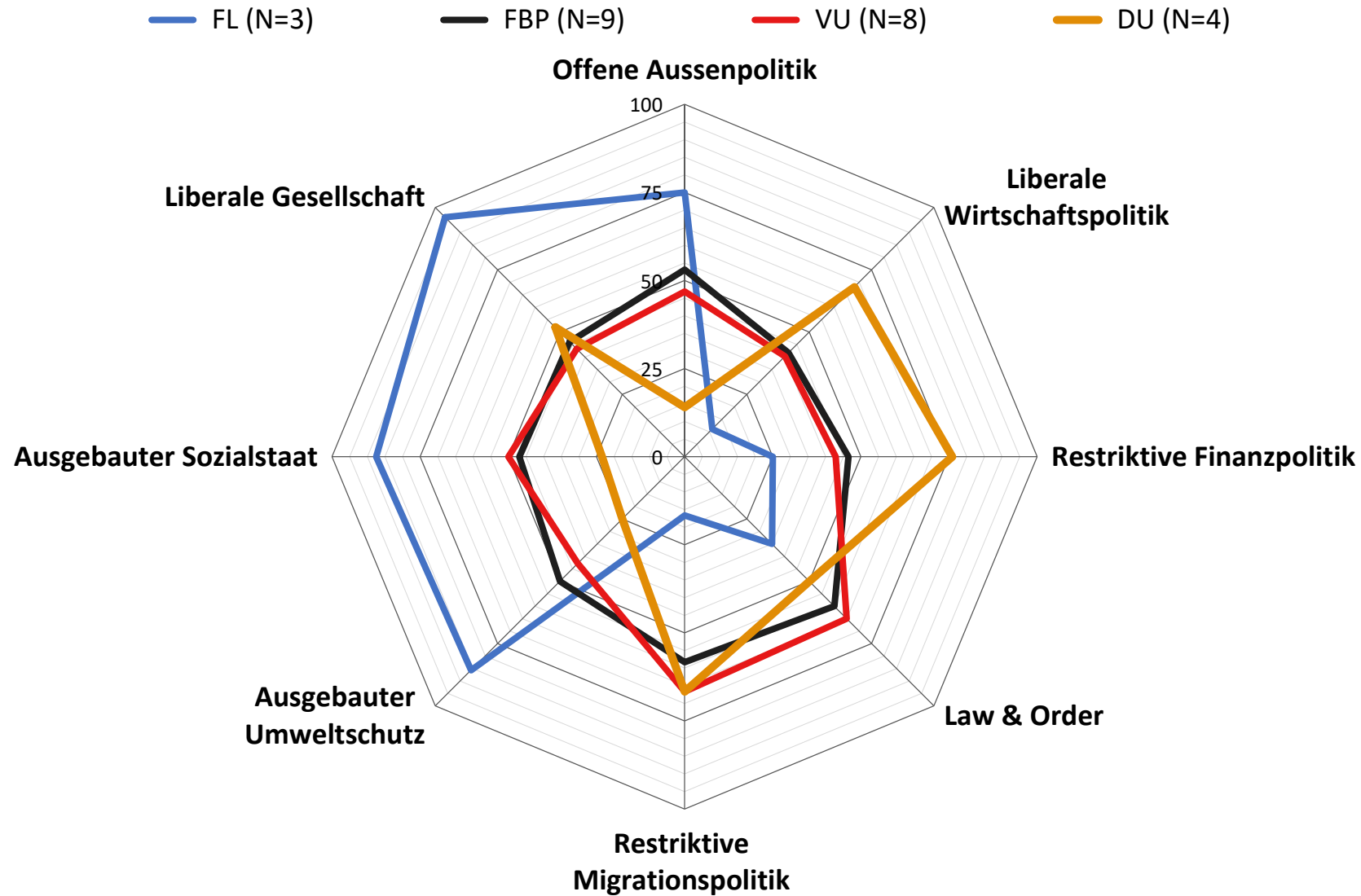


Beschreibung der Achsen des Smartspiders am Beispiel «Restriktive Migrationspolitik»

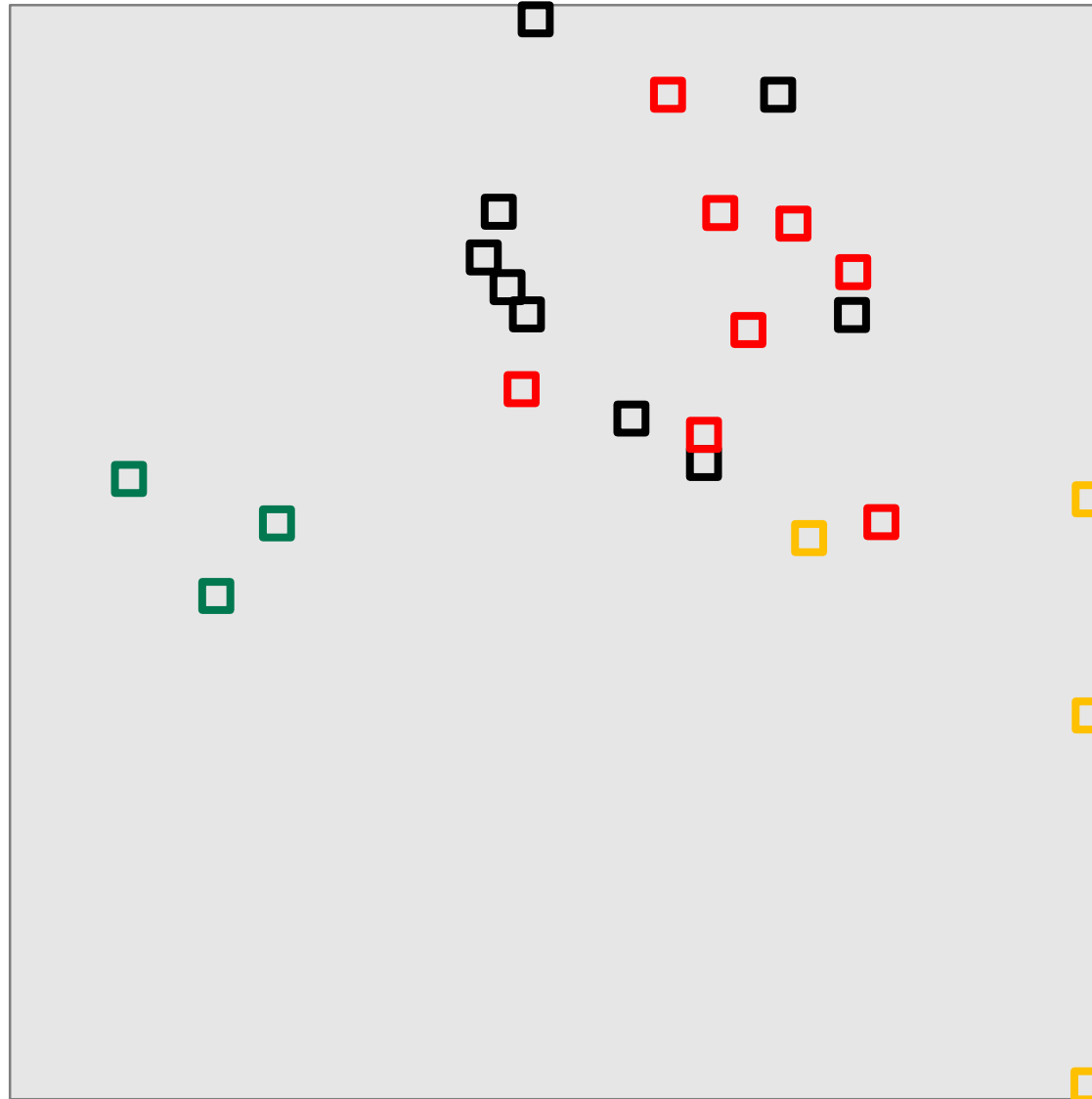
Frage	Restriktive Migrationspolitik	Beispiel
Finden Sie es richtig, dass Personen, die sich in Liechtenstein einbürgern lassen, auf ihre bisherige Staatsbürgerschaft verzichten müssen?	+	ja: 100
Würden Sie es begrüßen, wenn Liechtenstein mehr Flüchtlinge aufnehmen würde?	-	eher nein: 75
Befürworten Sie auf Gemeindeebene die Einführung des Stimm- und Wahlrechts für Ausländer/innen , die seit vielen Jahren in Liechtenstein leben?	-	nein: 100
Soll die 30-Jahres-Frist für eine erleichterte Einbürgerung von alteingesessenen Ausländer/innen gekürzt werden?	-	eher nein: 75
Soll Liechtenstein die bestehenden Zuwanderungsbeschränkungen für EWR- und Schweizer Staatsangehörige lockern ?	-	eher ja: 25
Würden Sie es begrüßen, wenn wieder verstärkte Personenkontrollen direkt an der Grenze durchgeführt würden?	+	eher nein: 25
Durchschnitt		67



Smartspider des Landtages nach Parteien



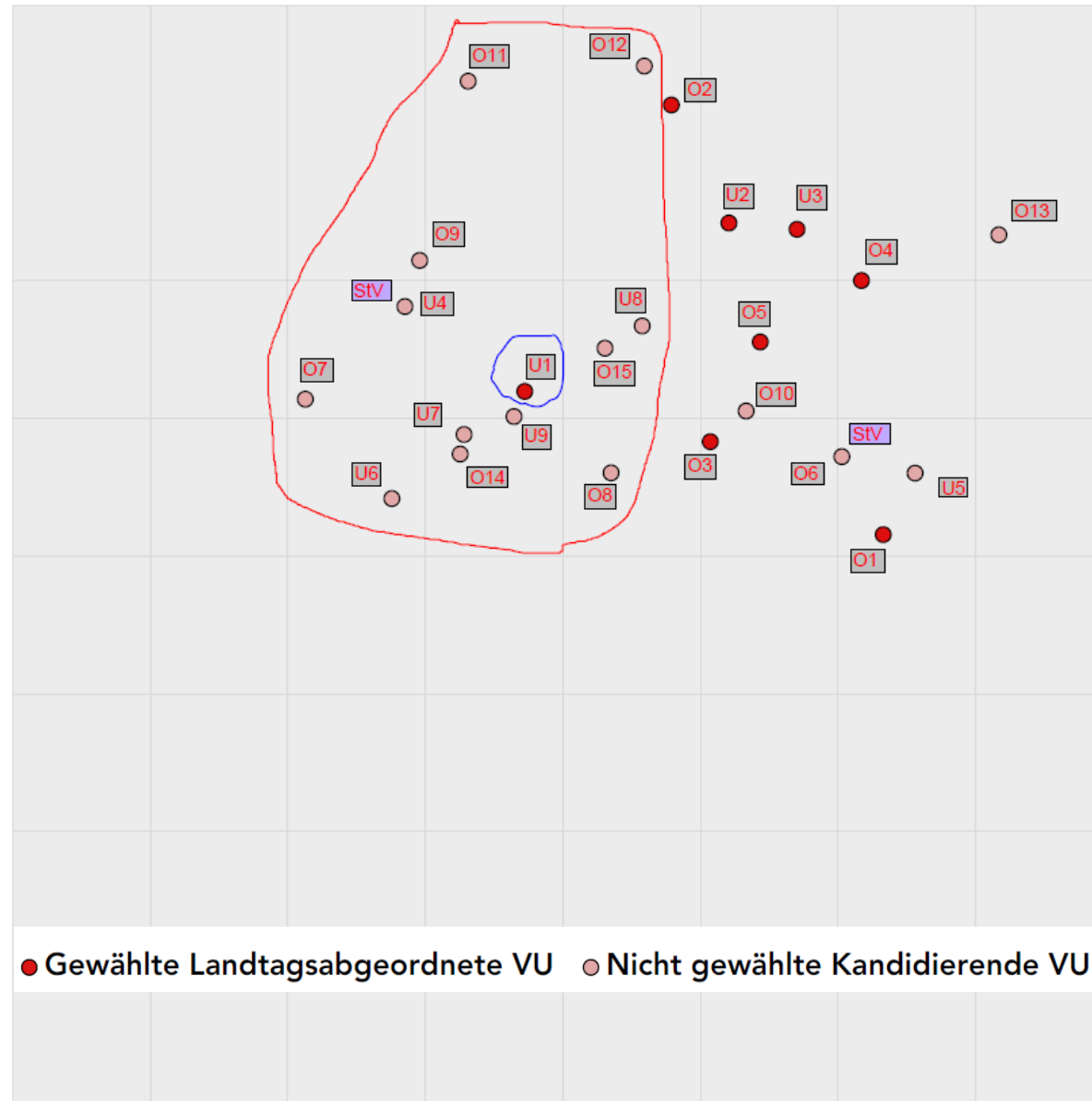
Landtag



Je ähnlicher sich
die Positionen
von zwei Kandidaten
sind, desto näher
werden sie möglichst(!)
in der politischen
Landkarte gezeichnet.



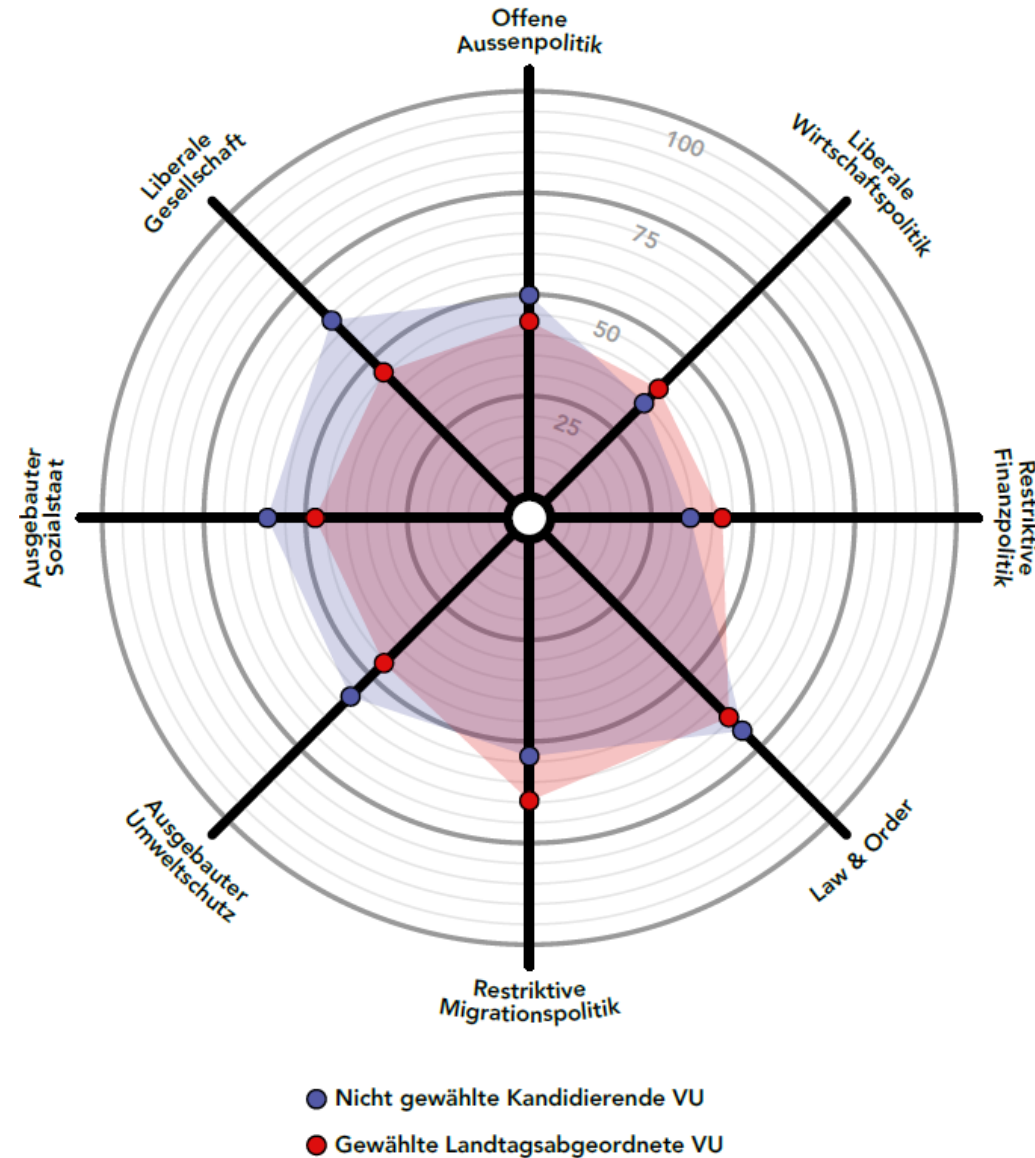
Smartmap der VU



Lesehilfe: Die
Kandidierende U1 erhielt
von allen VU-
Kandidierenden am
meisten Stimmen im
Wahlkreis Unterland. U2
am zweitmeisten usw.

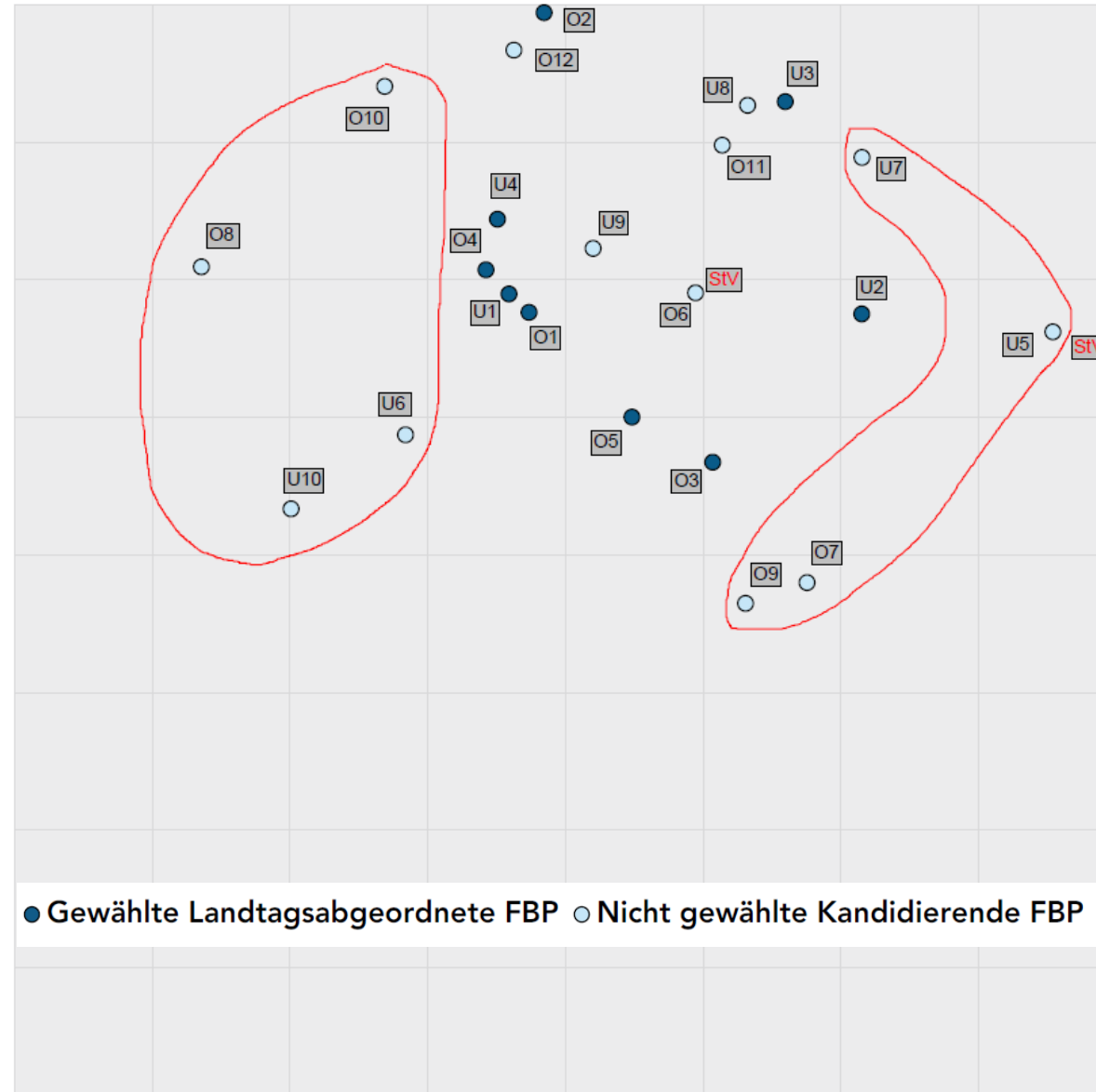


Smartspider der VU

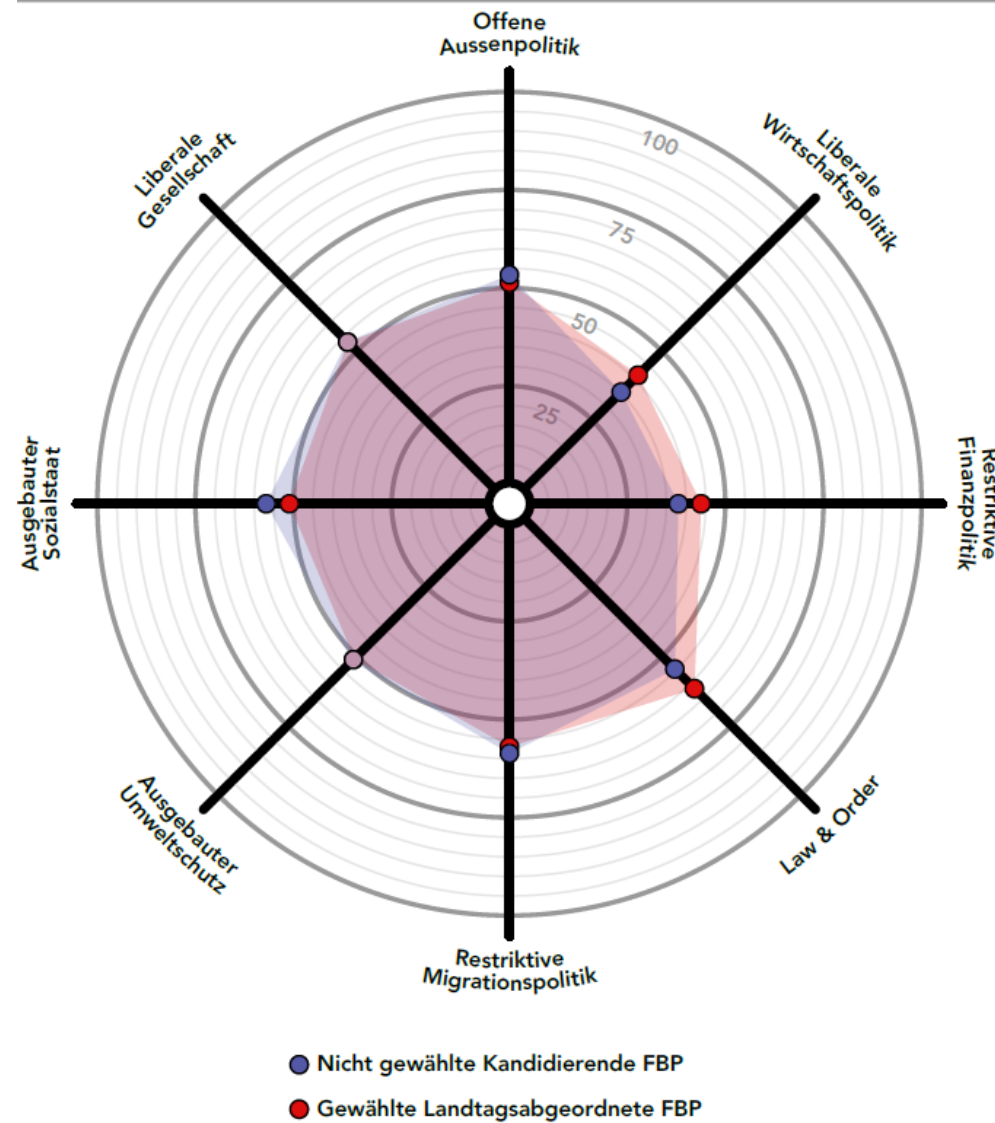


Smartmap der FBP

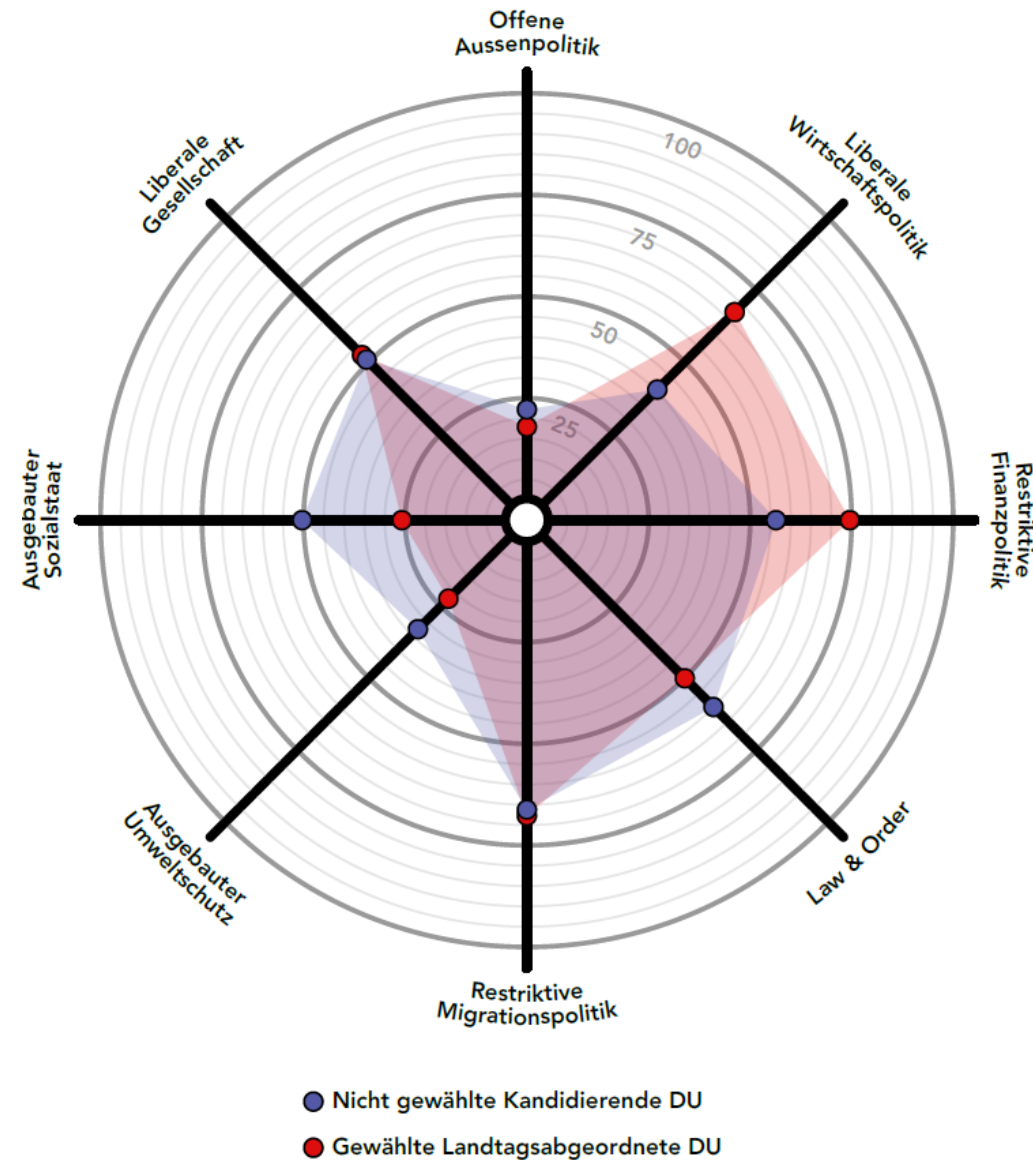
Lesehilfe: Der Kandidierende U1 erhielt von allen FBP-Kandidierenden am meisten Stimmen im Wahlkreis Unterland. U2 am zweitmeisten usw.



Smartspider der FBP



Smartspider der DU



Ziele und Wertvorstellungen der Demokraten Pro Liechtenstein (DPL)

Ziele und Wertvorstellungen

Keine politische Neuausrichtung

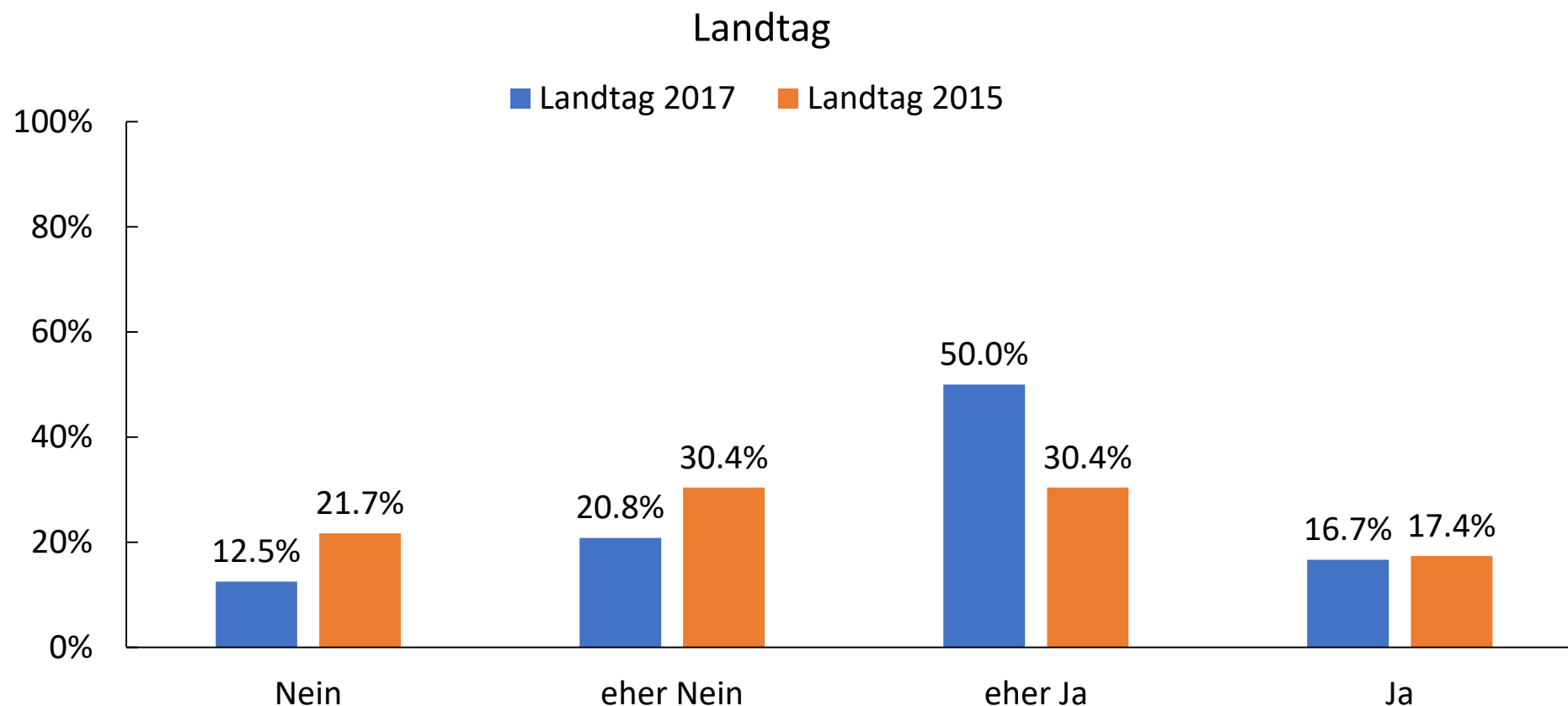
Der Oberste Leitsatz des Vereins ist – wie es in der Verfassung Liechtensteins verankert ist – „das Wohl des Vaterlandes ohne Nebenrücksichten **nach bestem Wissen und Gewissen** zu fördern“ (Art. 54 LV). „Die Mitglieder des Landtags **stimmen einzig nach ihrem Eid und ihrer Überzeugung.**“ (Art. 57 LV).

Grundwerte:

- Souveräner Staat, unabhängig und selbstbestimmt
- die dualistische Staatsform, mit zwei Souveränen, Fürst und Volk
- die christlichen Grundwerte
- liberale und sozialverträgliche Wirtschaftspolitik
- intakte, zielgerichtete und langfristig ausgelegte Sozialwerke
- sorgsamer Umgang mit unserer Umwelt und den Ressourcen, respektvoller Umgang mit unserem knappen Kulturland
- Respektierung demokratischer Entscheide



Wahlhilfe.li: Soll Liechtenstein EWR-Recht weniger konsequent und damit weniger schnell und umfassend umsetzen?



Empirische Analysen: Abstimmungsverhalten

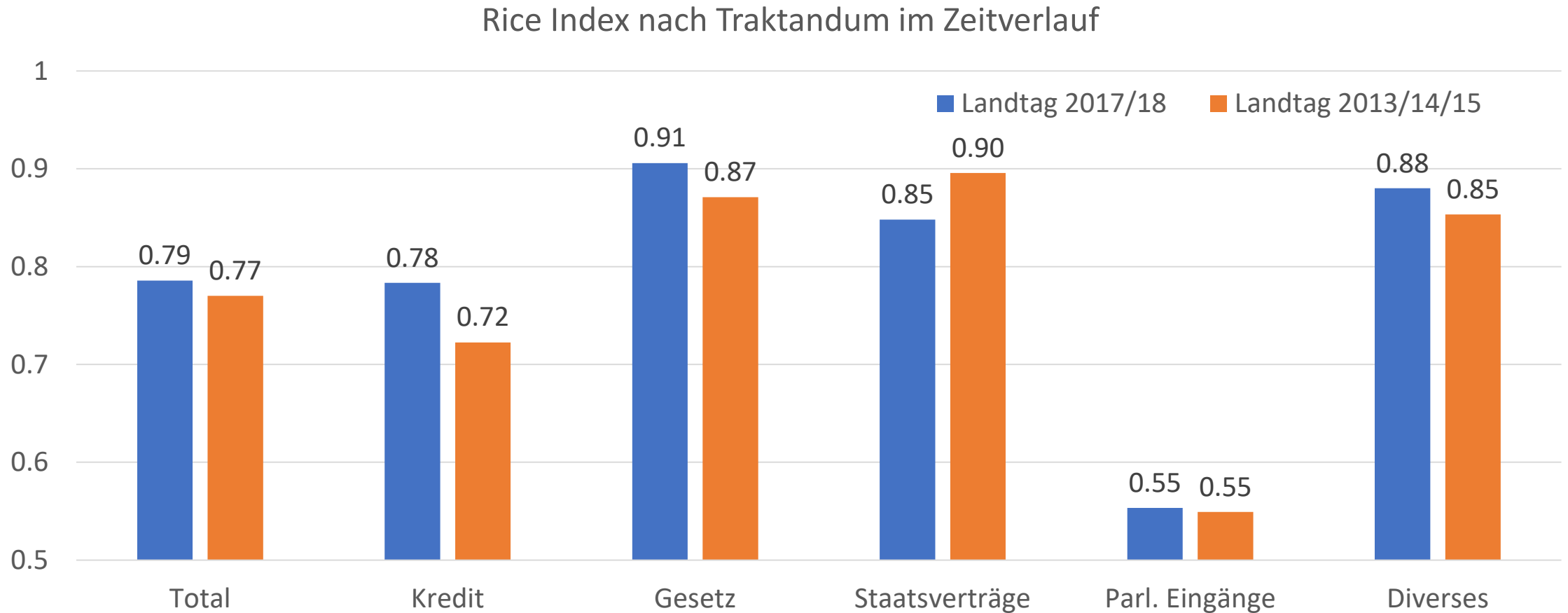


Arbeitshypothesen

- Je höher die Anzahl an Parteien im Landtag, desto geringer der Zustimmungsgrad.
- Je höher die Anzahl an Parteien im Landtag, desto grösser die Fraktionsdisziplin.



Abstimmungsverhalten im Landtag

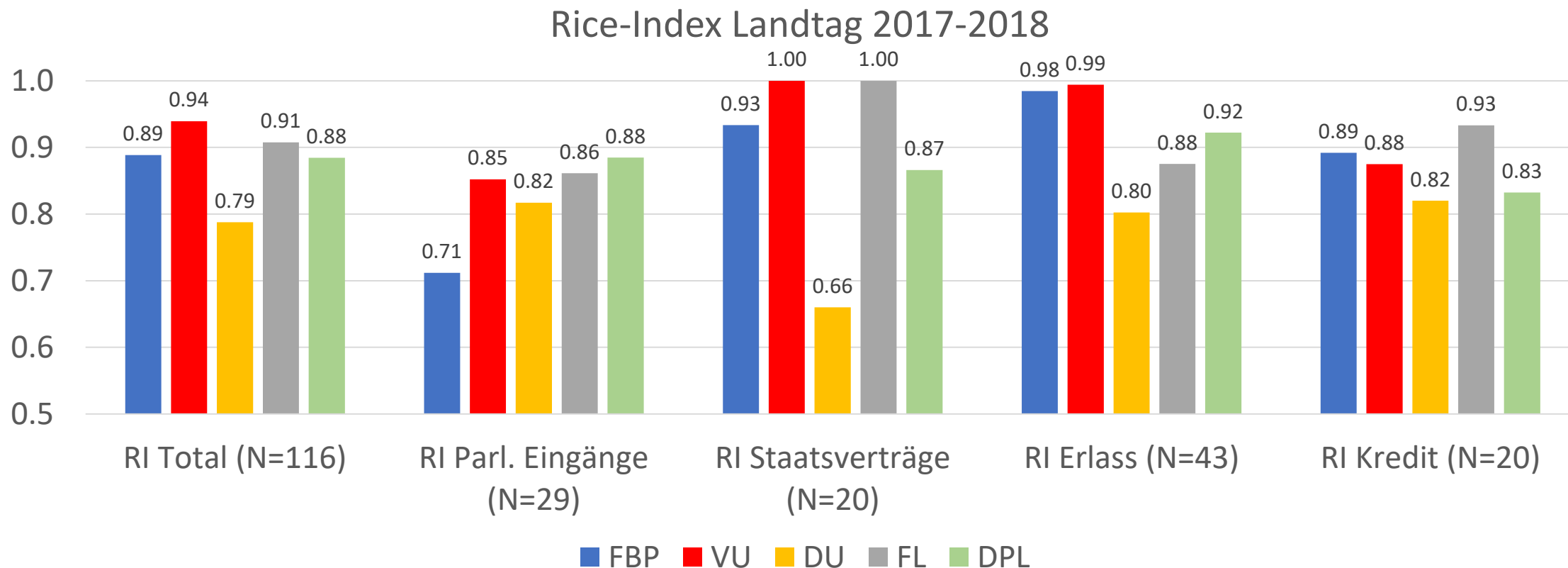


Anmerkung: Landtag nur Schlussabstimmungen (LT 2017/18: N=116; LT 2013/14/15: N=253)

Quelle: Eigene Erhebung (provisorische Daten)



Zusammenhalt in den Fraktionen [1]

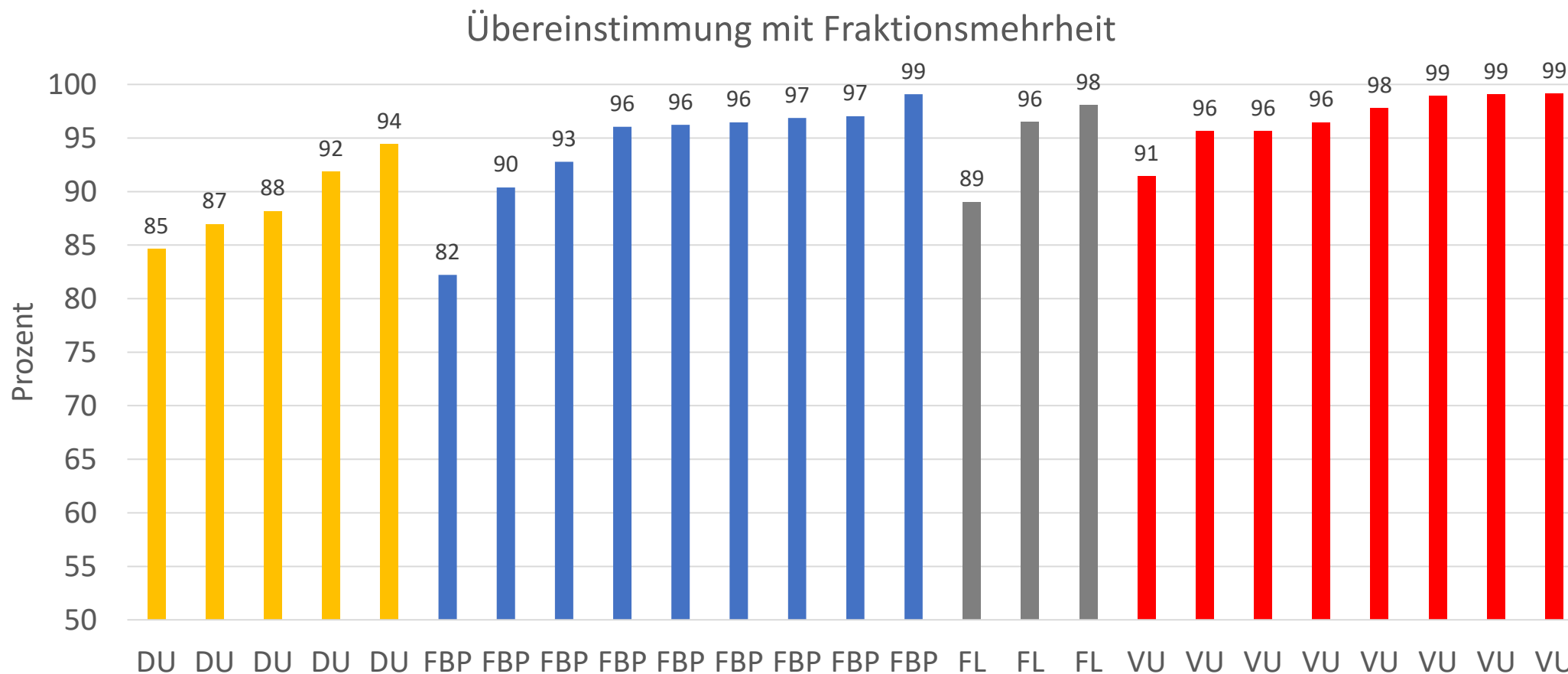


Anmerkung: Landtag nur Schlussabstimmungen

Quelle: Eigene Erhebung (provisorische Daten)



Zusammenhalt in den Fraktionen [2]



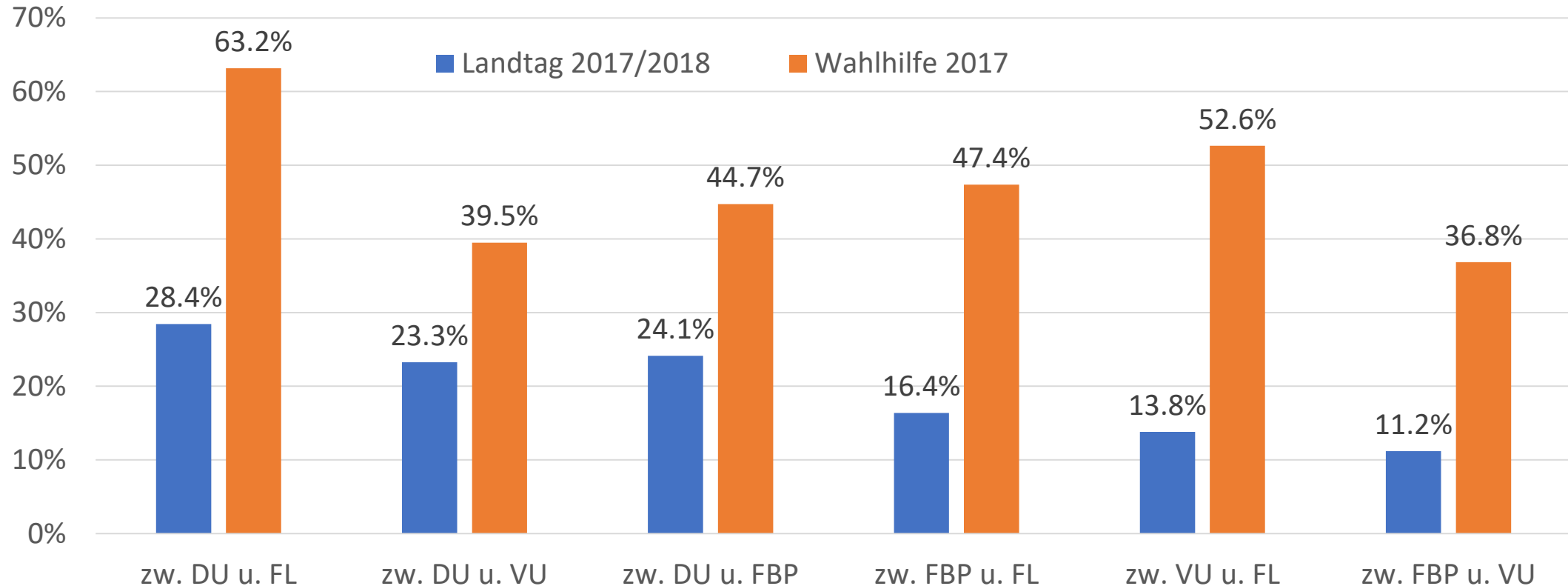
Anmerkung: Landtag nur Schlussabstimmungen

Quelle: Eigene Erhebung (provisorische Daten)



Unterschiede zwischen den Fraktionen: LT 2017/2018 (N=116) und wahlhilfe.li (N=38)

Anteil Vorlagen/ Fragen mit unterschiedlichen Fraktionsmehrheiten



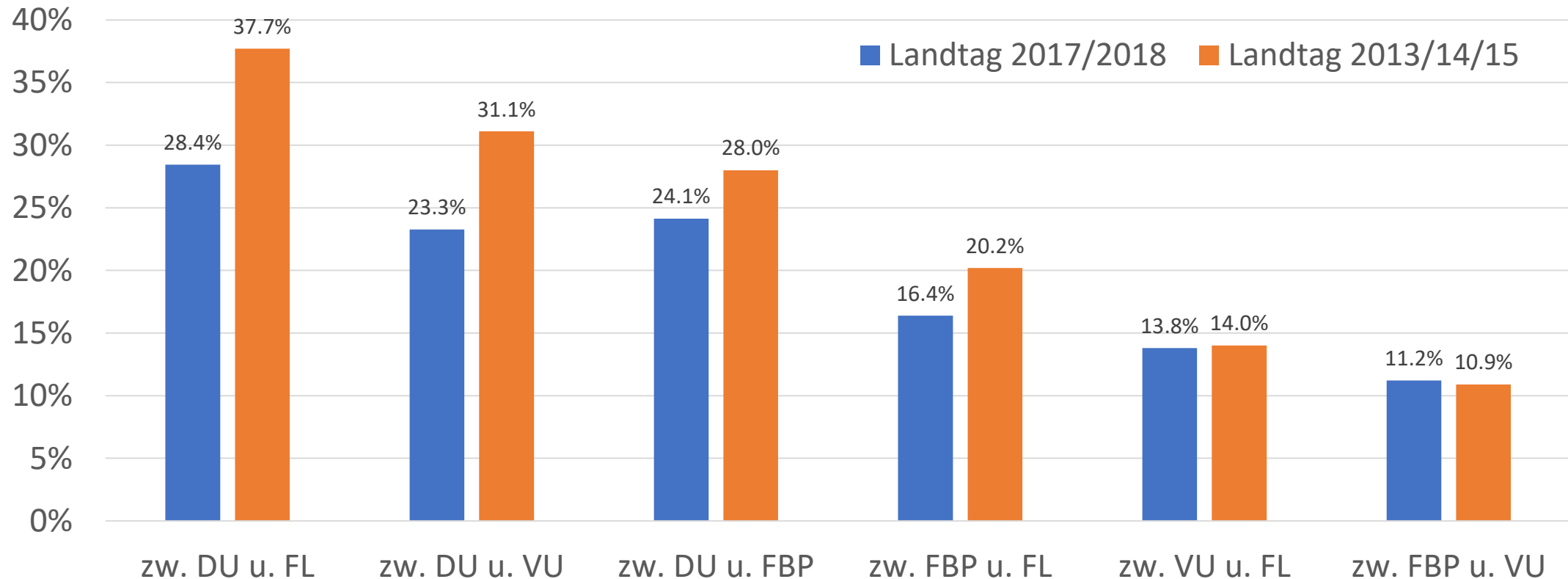
Anmerkung: wahlhilfe.li ohne Fragen zu Staatshaushalt; Landtag nur Schlussabstimmungen

Quelle: Eigene Erhebung (provisorische Daten)



Unterschiede zwischen den Fraktionen: LT 2017/2018 (N=116) und LT 2013/14/15 (N=257)

Anteil Vorlagen mit unterschiedlichen Fraktionsmehrheiten

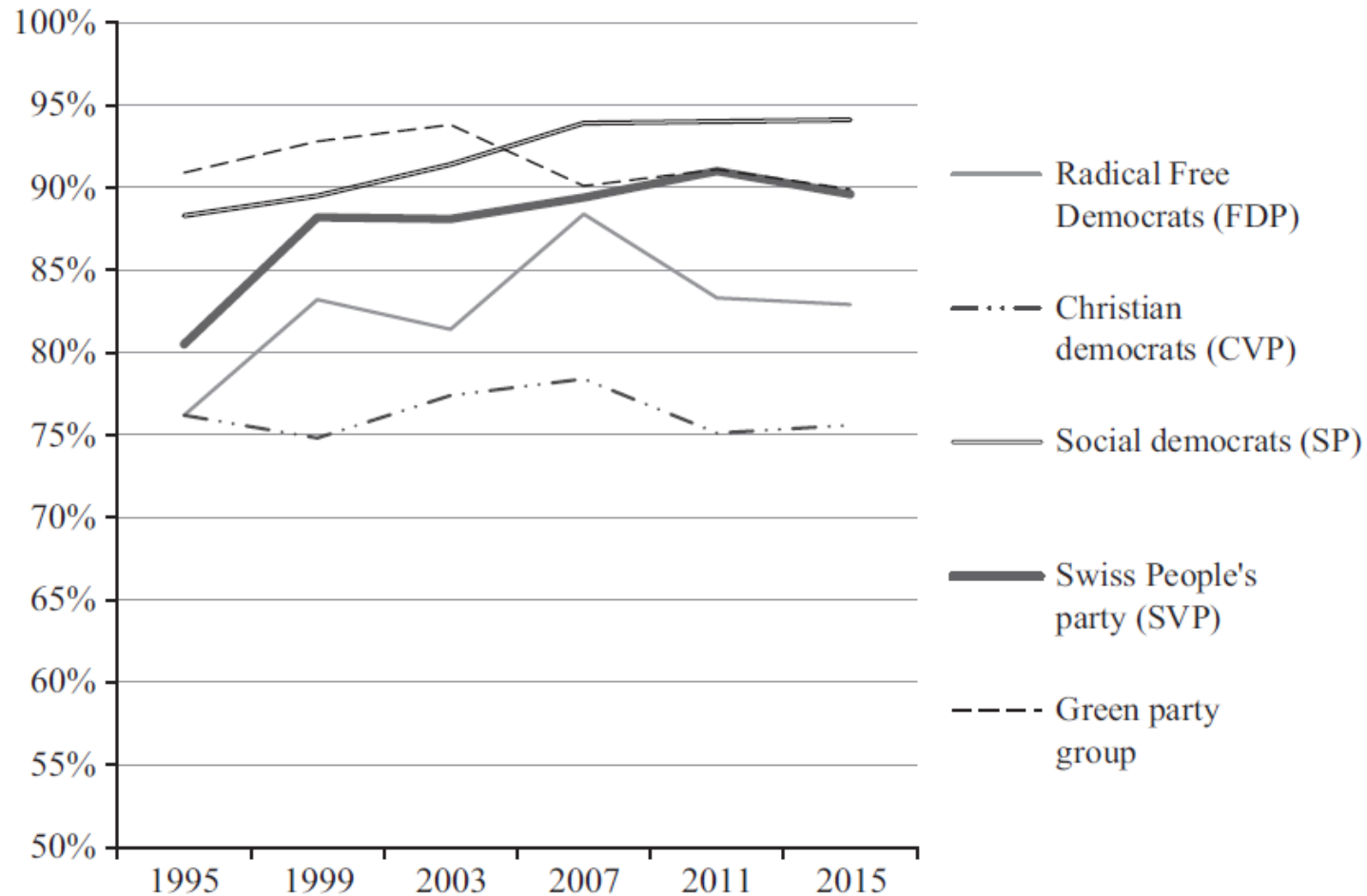


Anmerkung: Landtag nur Schlussabstimmungen

Quelle: Eigene Erhebung (provisorische Daten)



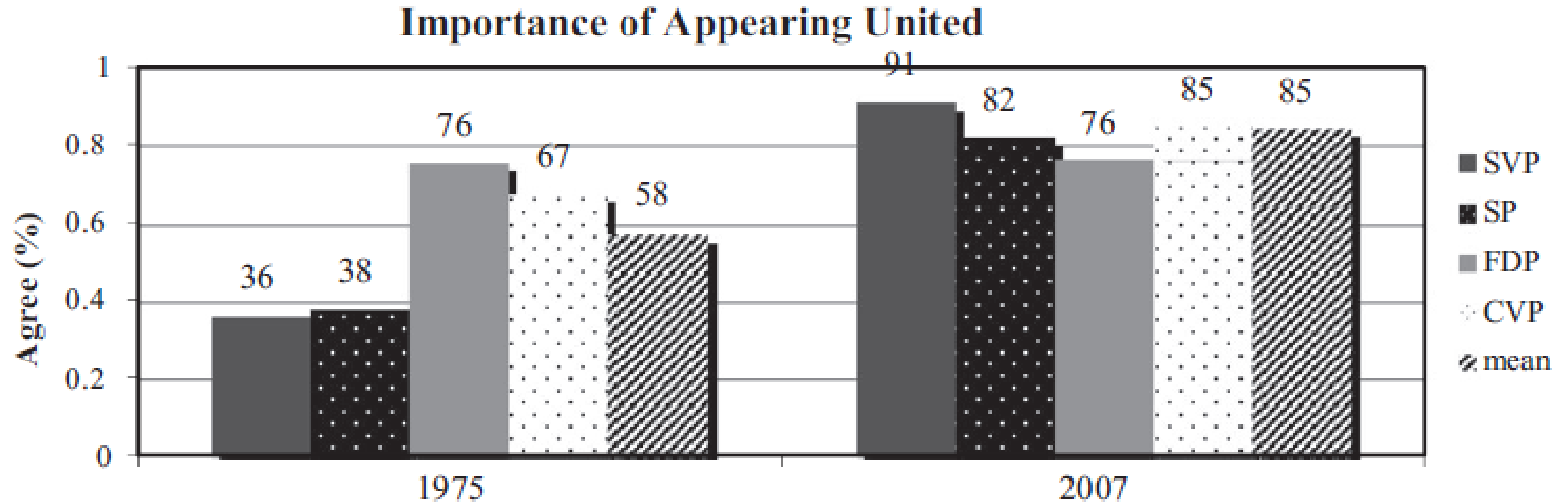
Blick in die Schweiz: Entwicklung des Rice-Index



Quelle: Stefanie Bailer and Sarah Bütikofer, *From Loose Alliances to Professional Political Players: How Swiss Party Groups Changed*, *Swiss Political Science Review* 21(4)



Blick in die Schweiz: Parteiloyalität



Quelle: Stefanie Bailer and Sarah Bütikofer, *From Loose Alliances to Professional Political Players: How Swiss Party Groups Changed*, *Swiss Political Science Review* 21(4)



Parlamentarische Eingänge (Auswahl)

- Postulat «Familienförderung - Erhöhung der Kinderzulagen und Ausdehnung der Blockzeiten» (FBP)
- Postulat «Verpflichtendes betriebliches Mobilitätsmanagement für Unternehmen ab 50 Angestellten» (FL)
- Postulat zur Herstellung der Gleichbehandlung von Familien mit ausserhäuslich betreuten Kindern (DU)
- Postulat «Alters- und Risikoversorge für nicht oder geringfügig erwerbstätige Elternteile» (VU)
- Postulat zur steuerlichen Bewertung von Liegenschaften (FL)
- Postulat «Faktische Gleichstellung von Frauen und Männern» (FL)
- Postulat zur Einführung präventiver Massnahmen gegen Cyber-Mobbing in den Liechtensteiner Lehrplan (FBP)
- Postulat zur Prüfung der Telekommunikationsnetzstrategie in Liechtenstein (DU)
- Postulat: Steuerliche Entlastung für Familien (VU)



Schlussbetrachtung



Ein paar allgemeine Thesen ...

- Für die demokratische Willensbildung in einer repräsentativen Demokratie sind Parteien unverzichtbar. Sie bleiben aber nur ein Faktor neben anderen und können nicht alle ihre Funktionen in gleicher Masse erfüllen.
- Die Kernkompetenz von Volksparteien besteht gerade darin, Konflikte von berechtigten, aber divergierenden Interessen auszugleichen, womit sich deren Möglichkeiten zu einer ideologischen Profilierung einschränken.
- Die hohe Komplexität politischer Probleme macht es für Parteien zunehmend schwierig, ein klares und stabiles Profil zu entwickeln.
In der Folge werden andere Kriterien für den Parteienwettbewerb wichtiger.



Und zu Liechtenstein ...

- Durch die neuen Parteien hat eine gewisse Differenzierung des politischen Spektrums stattgefunden. Programmatik und Ideologie spielen für die liechtensteinischen Parteien aber weiterhin eine untergeordnete Rolle.
- Solange die ideologischen Distanzen zwischen den Parteien eine Kooperation in der Regierungsverantwortung nicht ausschliessen, muss eine Differenzierung des Parteiensystems und die damit einhergehende Intensivierung des politischen Wettbewerbs kein Nachteil für die politische Stabilität sein.
- Aufgrund der hohen sozialen Homogenität in Liechtenstein ist die Parteienentwicklung stark durch institutionelle und weniger durch soziologische Faktoren bestimmt. Der Parteienwettbewerb ist dabei stark Kandidaten orientiert.
- Eine ideologische Profilierung der Parteien in Liechtenstein findet vor allem durch parlamentarische Eingänge statt.



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

